

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 Mk. frei ins Haus, abgeholt von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post und unsere Landanstreger bezogen 1,54 Mk.

und Umgegend.

Amts-Blatt



für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat für das Amt Wilsdruff

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Klein Schönberg, Klippbäumen, Lambersdorf, Limbach, Lützen, Müllitz-Roitzschen, Mohorn, Munsitz, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalbe, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterdorf, Weistroppe, Wilsdruff, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Insertionspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszelle. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitanbender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr. 48.

Sonnabend, den 25. April 1914.

73. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die auf die Zeit von jetzt bis 31. März 1915 maßgebenden Durchschnittspreise der letzten 10 Friedensjahre für Landlieferungen an die bewaffnete Macht im Mobilmachungsfall am Hauptmarktorte Weissen betragen:

9,66 Mark für 50 kg Weizen, 11,49 Mark für 50 kg Weizenmehl, 8,27 Mark für 50 kg Roggen, 10,65 Mark für 50 kg Roggenmehl, 9,30 Mark für 50 kg Hafer, 4,55 Mark für 50 kg Heu, 3,07 Mark für 50 kg Stroh.

Weissen, am 19. April 1914.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des alleinigen Inhabers der Firma Otto Barth in Wilsdruff, Karl Moritz Otto Barth, zurzeit in Dresden, wird nach Abhaltung des Schlußtermines hierdurch aufgehoben.

Wilsdruff, am 18. April 1914.

K 3/12. Nr. 10

Königliches Amtsgericht.

Arbeiterzählung. Zu der am 1. Mai vorzunehmenden Arbeiterzählung werden den Ortsbehörden die Bordrucke rechtzeitig zur Verteilung an die Gewerbetreibenden zugehen. Die Gewerbetreibenden haben sie am 1. Mai ordnungsgemäß auszufüllen, mit ihrem vollen Namen zu unterzeichnen und darauf ungesäumt an die Ortsbehörde zurückzugeben.

Bei der Arbeiterzählung sind außer den unter Ziffer 1 und 2 des Bordruckes aufgeführten Fabriken, Werkstätten und anderen Betrieben noch insbesondere folgende unter Ziffer 3 und 4 des Bordruckes fallende Betriebe zu berücksichtigen:

- Werkstätten der Kleider- und Wäschekonfektion;
- Werkstätten, in denen Frauen- und Kinderhüte besetzt (garniert) werden;

Betriebe, in denen Maler-, Anstreicher-, Tüncher-, Weißbinder- oder Lackiererarbeiten ausgeführt werden;

Werkstätten, in denen zur Herstellung von Zigarren, Zigaretten, Rauch- oder Schnupftabak erforderliche Vorrichtungen vorgenommen oder fertige Tabakwaren sortiert werden.

Werkstätten, in denen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke vorhanden sind (Dampf, Wind, Wasser, Gas, Luft, Elektrizität usw.), sind auch dann zu berücksichtigen, wenn darin in der Regel weniger als zehn Arbeiter beschäftigt werden. Ausgenommen bleiben jedoch solche, in denen ausschließlich Personen beschäftigt werden, die zur Familie des Arbeitgebers gehören.

Dagegen sind auch jetzt nicht zu berücksichtigen Anlagen, auf welche die Gewerbeordnung keine Anwendung findet und die nicht unter Ziffer 1—4 des Formulars fallen (z. B. landwirtschaftliche Nebenbetriebe, wie Branntweinbrennereien), selbst wenn bei ihnen durch elementare Kraft bewegte Triebwerke zur Verwendung kommen.

Für die Besitzer von Bau- und ähnlichen Geschäften ist hierbei zu beachten, daß nur diejenigen Arbeiter zu zählen sind, die am 1. Mai auf dem Bauhofe (Zimmerplatz usw.) beschäftigt werden, während die außerhalb bei Bauten Arbeitenden unberücksichtigt zu bleiben haben.

Für Unternehmen, in denen nach vorstehendem die Zählung der Arbeiter vorzunehmen ist und für die der Gemeindebehörde ein Zahlformular nicht zugehen sollte, ist um ein solches unter genauer Angabe des Namens und Gegenstandes des Betriebes umgehend hier nachzusuchen.

Die ausgefüllten Zählbogen sind von den Ortsbehörden längstens bis zum 10. Mai hierher einzureichen.

Weissen, am 23. April 1914.

193 VII.

Die Königliche Amtshauptmannschaft.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.

Das Glück ist wandelbar,
Aber Hoffnung bleibt immerdar.

Neues aus aller Welt.

In Gegenwart des Königs wurde gestern in Juidau das Königliche Museum feierlich eingeweiht.

Der Reichslanzlet ist gestern auf dem Kreuzer „Brestau“ von Kofu nach Honolulu abgereist, von wo er über Bologna und München nach Berlin zurückkehrt.

Die Mitglieder der Gruppenauschüsse für die Ausstellung „Das Deutsche Handwerk Dresden 1915“ traten vorgestern in Dresden zum ersten Male zusammen.

Die Reichsbank bringt im Rechnungsjahr 1913/14 eine Verzehnfachung von mindestens 16 Millionen Mark gegen den Etatsanlaß.

Das Reichsgericht verurteilte den Buchhändler Bandison aus Groß-Wopprende, Kreis Dübener, der deutsche militärische Geheimnisse an Frankreich verraten wollte, zu zwei Jahren einem Monate Zuchthaus.

Die Polizei in Halle hat den sozialdemokratischen Mai-Festzug verboten.

Der Schweizer Flieger Bider hat mit einem Passagier am Mittwoch vormittag die Jungfrau überflogen und ist bei Brigerberg (Kanton Wallis) glücklich gelandet.

Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand hat die Abreise zu den diesjährigen deutschen Kaisermandaten offiziell angenommen.

Die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der Veranlagung zum Reichsteuern ist bis spätestens März 1915 zu erwarten.

Der Deutsche Anwaltsverein verhandelt mit der Reichsjustizverwaltung und den Bundesstaaten über die Erhöhung der Anwaltsgebühren.

Die schwedische Zweite Kammer wird nach dem endgültigen Wahlergebnis aus 86 Vertretern der Rechten, 71 Liberalen und 73 Sozialdemokraten bestehen.

Der König von England empfing vorgestern in Paris den russischen Botschafter Szwolidski.

Das englische Königspaar veranstaltete am Mittwoch in der englischen Botschaft zu Ehren Potemarcos ein Diner, an dem auch der deutsche Botschafter teilnahm.

Das englische Unterhaus nahm in dritter Lesung das Gesetz über die Trennung von Staat und Kirche in Wales an.

Ein Erlass des Zaren betont die Verdienste Szwolidskis um die Befreiung des russisch-französischen Zweibundes.

Wetteranlaß der amtl. Wst. Landeswetterwarte: Südwestwinde; Bewölkungsumahme; Temperatur wenig geändert; Gewitter und zeitweise Niederschlag.

Aus Stadt und Land.

Mitteilungen aus dem Bezirke für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.

Werkblatt für den 24. April.

Sonnenaufgang 4⁴⁷ | Mondaufgang 4³⁰ R.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Monduntergang 6³⁰ R.

1847 Johann Friedrich der Großmütige, Kurfürst von Sachsen, gründet bei Wilsdruff in die Gefangenschaft Karls V. — 1798 Dichter Karl Heberich Immermann in Regensburg geb. — 1819 Niederdeutscher Dichter Klaus Grot in Heide geb. — 1877 Kriegserklärung Australiens an die Türkei. — 1891 Preussischer Generalleutnant Graf Helmuth v. Moltke in Berlin geb.

Werkblatt für den 25. April.

Sonnenaufgang 4⁴⁸ | Mondaufgang 4³⁰ R.
Sonnenuntergang 7¹¹ | Monduntergang 7⁴⁴ R.

1533 Wilhelm I., der Schweizer, erster Statthalter der Niederlande und Begründer ihrer Unabhängigkeit, auf Dillenburg in Nassau geb. — 1595 Italienscher Dichter Torquato Tasso in Rom geb. — 1744 Astronom Anders Celsius in Uppsala geb. — 1848 Die Preußen besetzen Posen. — 1874 Guilelmo Marconi, Erfinder der drahtlosen Telegraphie, in Giffone bei Bologna geb.

Die Zeitungsstunde. Aus einem alten Vopstädter Schulprogramm wurde jüngst mitgeteilt, daß der Rektor Romme im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts in jeder Woche eine Stunde damit füllte, mit seinen Schülern die Zeitung zu lesen und ihren Inhalt zu besprechen. Er hatte also praktisch schon vor 160 Jahren einen Gedanken ausgeführt, der neuerdings mehrfach öffentlich beraten, aber doch mit gewichtigen Gründen auch bekämpft wurde. Demals hatte dabei die Zeitung nicht die Bedeutung, die sie sich in unseren Tagen zu erwerben verstanden hat. Sie war in ihrem Inhalt dürftig. Ihr Nachrichtenwert war armfelig. Die Verkehrsverhältnisse brachten nur späte Kunde von dem Leben außerhalb des engeren Bezirks. Selbst die amtlichen Veröffentlichungen erfolgten nur nach Wochen, da die tägliche Erscheinungsweise selbst bei den hauptstädtischen Zeitungen nicht üblich war. Eine Unterrichtsstunde in der Woche konnte somit vollaus genügen, den dargebotenen Zeitungsstoff zu bewältigen. Das Ziel war klar gegeben: Die Ergänzung des Lehrbuches, das sich auf sittliche und belehrende Erzählungen und Gedichte beschränkte. Das Lesen der Zeitung sollte so eine Erziehung zur Anteilnahme an öffentlichen Leben sein. Andere heutige Zeitung fährt ganz anderes Geschick auf. Nicht nur, daß sie ungleich reichhaltiger ist; daß sie die Nachrichten selbst aus dem vertracktesten Winkel der bewohnten Erde schon nach Stunden bringen kann. Sie tritt in direkten Wettbewerb mit dem Buche. Selbst große Forscher verabsäumen es nicht, Ergebnisse ihrer Arbeit erst der Tagespresse zu übermitteln, ehe sie an ihre Fachgenossen herantreten. Aber vor allem bleibt die Aufgabe der Zeitung, ihre Leser auf dem Laufenden zu halten und sie nicht nur mit den Vorgängen im politischen Leben, sondern auch mit den neuen Errungenschaften der Wissenschaften bekannt zu machen. Wer eine Zeitung aufmerksam und bei gutem Gedächtnis liest, wird zwar nicht allen Fragen des Lebens auf den Grund gehen können. Aber er weiß, was vorgeht und wird also in bestem Sinne ein Zeitgenosse. Man kann verstehen, wie der Witzke rege werden könnte, auch die Schlußfolgerung in die Welt der Zeitungen einzuführen. Natürlich nur die reifere Jugend. Auch das Zeitungslesen will gelernt sein. Es ist oft nötig, daß ein Lehrer die Zusammenhänge aufdeckt, hier und da ein Wort, einen Satz erklärt und das mehr Zufällige und Unbedeutende vom Wichtigem zu unterscheiden lehrt. Die Gefahr liegt gewiß nicht nur in der Ablenkung von den eigentlichen Schulfächern. Sondern in dem Belerlei der Zeitung. Da ist es gewiß wichtig, das Überflüssige von dem Notwendigen, das dem kindlichen Gemüt nicht Zuträgliches von dem Erlaubten und Wünschenswerten zu sondern. Dann kann das Zeitungslesen auch Gutes in der Schule wirken.

Die Eingabe des Gemeinderats Benrich um Errichtung einer staatlichen Kraftwagenlinie Dresden Gorbitz-Pennrich-Steinbach-Kaufbach-Wilsdruff ist laut Bericht von der Zweiten Kammer der Regierung als Material überwiesen worden.

Als Hauptgeschworener für die nächste Schwurgerichtsperiode ist aus unserer Gegend Herr Guttsbesitzer Richard Pielich in Kesselsdorf ausgelost worden.

D. I. C. Die wirtschaftlichen Aussichten des Panamakanals. Die wirtschaftlichen Aussichten des Panamakanals, von den technischen Schwierigkeiten, Wassermangel und dergleichen ganz abgesehen, sind durchaus nicht nicht so glänzend, wie es vielfach in der Presse hingestellt wird, und insbesondere hat Deutschland von dem neuen Verkehrswege nicht viel zu erwarten, weil beispielsweise Hamburg nur im Verkehr mit der amerikanischen Westküste einen kleinen Zeitgewinn erzielt, während ganz Ostasien für die europäischen Häfen über Suez schneller erreichbar bleibt als über Panama, und selbst ein Ort wie Hongkong sogar von New-York aus über Suez schneller erreicht werden kann als über Panama. Diese Ansicht hat nunmehr eine offizielle Bestätigung erfahren. Dem Reichstag zugegangenen Entwurf eines Gesetzes betreffend Postdampfschiffsverbindungen mit überseeischen Ländern, der u. a. die Frage der Dampfersubventionen durch das Reich regelt, ist eine Denkschrift beigegeben über die bestehenden Reichs-postdampferverbindungen mit Ostasien, Australien und den Schutzzonen in der Südsee und deren künftige Gestaltung. Bei der Besprechung der Postdampferlinien nach Ostasien wird dabei auch der Einfluß des Panamakanals einer Erörterung unterzogen, und es heißt an der betreffenden Stelle: „Der Einfluß, den die Eröffnung des Panamakanals auf die Schifffahrt nach Ostasien haben könnte, dürfte sich hauptsächlich bei dem Schiffsverkehr zwischen der atlantischen Küste Nordamerikas und den ostasiatischen Hafenplätzen bemerkbar machen. Auf den Passagier- und Frachtverkehr von Europa unmittelbar nach Ostasien wird dagegen die Eröffnung des Panamakanals wohl kaum erheblichen Einfluß ausüben, da der gewohnte Weg durch den Suezkanal kürzer ist, als die Panamaroute und vor dieser auch den Vorteil hat, daß er eine Reihe von Zwischenhäfen berührt, die für den Fracht- und Passagierverkehr wichtig und für die Belohnung der Schiffe günstig gelegen sind.“ Ebenso hat erst am 24. d. M. der Deutsche Dr. Luz aus Panama in der Deutsch-Südamerikanischen Gesellschaft in einem Vortrage über den Kanal geurteilt und darauf hingewiesen, daß der Kanal die hohen Baukosten von 1800 Millionen noch nicht einmal mit 2 Prozent werde verzinsen können. Eine Konkurrenz mit dem Suezkanal sei undenkbar. Weder uns, noch den Amerikanern werde Indien oder sonst ein wichtiges Wirtschaftsgebiet nähergerückt. Nach Manila sei es für die Amerikaner durch den Panamakanal um Tausende von Seemeilen weiter als über Suez. Der Kanal

haben vorwiegend strategische Bedeutung, aber auch diese werde dadurch abgeschwächt, daß die Ausmaße seiner Schlingen, die hinter denen des Kaiser-Wilhelm-Kanals zurückbleiben, ungenügend seien; moderne Ueberdreadnoughts könnten den Kanal nicht durchfahren. Diese jetzt offiziell bestätigten Tatsachen, auf die wir bereits hingewiesen haben, schränken die Bedeutung des Panamakanals um so mehr ein, als auch die Segelschiffe, die an sich weniger auf die Reisedauer zu sehen haben, wegen der in der Panamazone herrschenden ungünstigen Windverhältnisse ebenfalls den alten Schifffahrtswegen treu bleiben werden.

Deutsche Lebensrettungsgesellschaft. Am Mittwochabend fanden im städtischen Gängebade in Dresden praktische Rettungsübungen statt, die einen sehr interessanten Verlauf nahmen und von den erschienenen Vertretern der Behörden, besonders der königlichen Polizei, und einem zahlreichen Publikum mit großem Beifall aufgenommen wurden. Der Geschäftsführer der D. L. R. G., Herr Bunner, begrüßte die Erschienenen und ließ zunächst durch Herrn Klausniger (Wilsdruff) das Liegen auf dem Wasser in der Brust, Rücken- und Seitenlage ohne Schwimmbewegung vorführen. Danach fiel von der Galerie aus ein Bekleideter ins Wasser, ein anderer sprang sofort nach und zeigte nun alle Rettungsgriffe und das Transportieren des Verunglückten im Wasser. Dieser wurde als leblos angenommen, und an ihm die Wiederbelebungsmethoden erklärt und praktisch vorgeführt. Aber auch die Damen zeigten, daß sie den Schwierigkeiten der Rettungsübungen gewachsen sein können. Fräulein Margarete Naumann und Fräulein Doris Kaulisch vom D. S. B. „Theis“ legten die Prüfung ab und erwarben sich durch ihre hervorragenden Leistungen als erste Damen in Deutschland die Bronzeplakette der D. L. R. G. Sie zeigten bei allen Übungen, dem Retten, Kleiderchwimmen, Tauchen, Auskleiden im Wasser und in der Kenntnis der Wiederbelebungsmethode volles Beherrschen. Im weiteren Verlauf wurden alle Rettungs- und Befreiungsgriffe nochmals einzeln von den Herren Klausniger und Böhme vorgeführt und durch Herrn Bunner erläutert. — Weitere praktische Übungen finden im April noch statt: am 28. im Zentralbad, Wittenberger Straße, am 29. im Germaniabad, Louisenstraße, nur für Damen, am 30. ebendasselbst nur für Herren. Zuschauer können gegen 20 Pfennig Eintritt, welche in die Kasse der D. L. R. G. fließen, an allen drei Tagen den Vorführungen beiwohnen.

Die Obstbaumblüte hat nun begonnen. Rings in allen Gärten leuchtet es auf den Zweigen wie frisch gefallener Schnee, und besonders an klaren, sonnigen Tagen ist der Anblick, den große Obstgärten bieten, geradezu überwältigend schön. Bekannt sind in Norddeutschland die großen Obstplantagen in Werder bei Berlin und im Gortetal bei Göttingen. Diese haben sich mit der Zeit direkt zu Sehenswürdigkeiten für die Bewohner der nahegelegenen Großstädte herausgebildet. Besonders nach Werder fahren während der Baumblütezeit täglich Sonderzüge von Berlin aus, die tausende von Großstädtern zur Betrachtung dieses schönen Naturschauspiels herausführen. Bei uns, in der Dresdner Gegend sind es hauptsächlich die Elbgebiete bei Cosselbude, die durch ihr ausgedehntes Blütenmeer Tausende anlocken. Glücklicherweise scheint in den meisten Gegenden des Reiches die Witterung in diesem Jahre eine stetige und nachts frostfreie zu sein, so daß wohl zu hoffen steht, daß in diesem Jahre nicht wieder ein großer Teil der Obstblüte Vernichtung durch den Frost findet. Billiges Obst haben wir ja nun schon seit Jahren kaum noch kennen gelernt; möchte deshalb wenigstens in diesem Jahre uns eine reiche Blüte- und Erntezeit beschieden sein.

Die Baumblüte hat sich auf den Höhen von Nobschütz, Cosselbude und Oberwartha in voller Pracht entwickelt. Die letzten Fröste der letzten Nächte haben der Blüte erstklassige Weise in keiner Beziehung geschadet, so daß in diesem Jahre voraussichtlich eine gute Obsternte zu erwarten steht.

Dem Gemüt der Kinder sollten Eltern und Erzieher jetzt in den schönen Tagen immer wieder einprägen: Glaube nicht, daß der Schmetterling, der fliehet, den ihr an die Nadel spießt und der dabei nicht weint und schreit, auch nichts empfindet. Adante er weinen oder schreien, es würde euch gewiß das Herz zerreißen; es ist ihm aber die Sprache verjagt. Darum horcht auf die leise Stimme in eurem Innern, auf die Stimme des Mitleids!

Landeslotterie. Am gestrigen achten Ziehungstage der 5. Klasse fielen der Hauptgewinn von 200000 Mark auf Nr. 9731 in die Kollektion von Louis Schmidt nach Dippoldswalde, und ein Hauptgewinn von 20000 Mark auf Nr. 107404 in die Kollektion von George Meyer in Leipzig. In den ersten neun Ziehungstagen der 5. Klasse der königlichen Sächsischen Landeslotterie fiel ein Gewinn von 5000 Mark auf Nr. 6292, ein Gewinn von 1000 Mark auf Nr. 4983; ferner fiel auf Nr. 4982, 6297, 61396, 61398, 85706, 85707, 85715, 85716 und 85717 je ein Gewinn von 500 Mark in die hiesige Kollektion von Berthold Wilhelm vorm. Dr. Gerlach.

Allgemeine Entrüstung. In den letzten Tagen sind die Steuerzettel in die Häuser geflattert. Während man in früheren Jahren einzelne über höhere Einschätzung jammern hörte, hat sich diesmal eines großen Teils der Bürgerschaft eine allgemeine Entrüstung bemächtigt. Wohin man kommt, hört man von bedeutender Ueberschätzung. Ganze Vermögen werden einzelnen zugeschrieben. Freilich, das Jammern hilft nichts; da heißt nur: Reklamieren. Aber eine bedauerliche Folge ist noch zu befürchten: Die Landtagswahlen stehen vor der Tür. Da ist es nicht ausgeschlossen, daß ein großer Teil sonst guter Bürger der Entrüstung über den Steuerzettel durch den Wahlzettel Ausdruck gibt. Man denke an 1903.

Ueber den jetzigen Bestand in unserer Bürgerschule wurden uns seitens der Direktion in liebenswürdiger Weise nachstehende Mitteilungen unterbreitet, die wir des allgemeinen Interesses wegen gern zur Veröffentlichung bringen. An unserer Schule wirken zurzeit sechzehn Lehrkräfte und zwar ein Direktor, elf ständige und drei Hilfslehrer und eine Lehrerin für weibliche Handarbeiten. In zwanzig Klassen werden gegenwärtig 762 Kinder unterrichtet. Nach Vollendung der gesetzlichen Schulzeit wurden am vorigen Ostern als Konfirmanden entlassen 84 Schüler, nämlich 46 Knaben und 38 Mädchen. Die Zahl der Neuaufgenommenen betrug 93; es waren dies 42 Knaben und

51 Mädchen. Unter den Eingetretenen befanden sich drei Zwillingspaare. Versuchsweise ist seit Ostern wöchentlich eine Stenographieklasse eingerichtet worden, an der fleißige Knaben und Mädchen des siebenten und achten Schuljahres teilnehmen können. Die Fortbildungsschule zählt neun Klassen mit 227 Schülern. 52 Schüler konnten am Ende des Schuljahres aus dieser Anstalt entlassen werden und 76 sind eingetreten.

Die hiesige Schühengilde hielt am vorigen Mittwoch ihre erste diesjährige Hauptversammlung ab, zu der sich 39 Mitglieder eingefunden hatten. In derselben erwähnte zunächst der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Dr.

schleudert wurden, brachten es dahin, daß der Feuerherd nach fünf Uhr als bezwungen zu betrachten war. Die übrigen Wehren hatten fortgesetzt vierzehn Schlauchleitungen in Tätigkeit. Die aufs äußerste gefährdete Schule, deren Dach vom Feuer bereits angegriffen war, blieb erhalten. Durch die Rettung des Archivs ist wenigstens ein Lieberblick über das Geschäft erhalten geblieben. Leider ist es, wie das Meißner Tageblatt meldet, bei dem Brande auch nicht ganz ohne schwere Verletzungen abgegangen. Ein beim Löschen beifälliger Arbeiter erhielt einen so heftigen Stoß gegen das rechte Auge, daß eine schwere Prellung des Augapfels die Folge war. Der Verletzte befindet sich in der Dr. Göring'schen Augenklinik. Es erscheint zweifelhaft, ob die Sehkraft des Auges erhalten werden kann. Außer verschiedenen geringeren Verletzungen zog sich ferner einer der Wehrmänner eine Naschvergiftung zu, ein zweiter erlitt Quetschungen an einer Rippe und einer Hand, während ein dritter sich eine Quetschung an einem Beine zuzog. Branddirektor Moritz frag von einem Sturze Muttergüsse an der rechten Seite und Hüfte davon. Unter heftiger Kälte hatten die Wehrmänner zu leiden, deren Kleider vom Spritzwasser durchnäßt worden waren.

Cosselbude. (Eine Notlandung mit Hindernissen.) Am Mittwochabend in der 8. Stunde kam aus der Richtung Meißen in mäßiger Höhe eine Militärtaube im Schwarm entlang und gewährte den vielen Baumbloodausfliegern, auch Wilsdruffer Damen, die gelegentlich einer Baumblood-Omnibuspartie hier weilten, einen prächtigen Anblick im Scheine der untergehenden Abendsonne. Lieber der Wohlgeruch Windmühle verstaubte plötzlich das Geknatter des Motors, und im nächsten Augenblick senkte sich das Flugzeug zur Erde. Vor dem Wehrmännchen Gute geriet der Apparat auf ein frisch bestelltes Ackerfeld und dabei in eine Furche. Infolgedessen konnte das Flugzeug nicht auslaufen, überschlug sich und wurde dabei sehr stark beschädigt. Die zwei Offiziere der Garnison Meß, die sich auf der Fahrt von Gotha nach Dresden befanden, kamen mit dem Schrecken davon. Das Flugzeug mußte abmontiert werden. Polizeibeamte bewachten während der Nacht den Trümmerhaufen. Da die Notlandung sehr gefährlich ausfiel, so frömten rasch viele Schaulustige zur Unvollstille. In Verbindung mit der Notlandung entstand natürlich rasch das Gerücht von einem neuen Fliegerunglück. Die Ursache der unwilligen Landung kurz vor dem Ziele sollte angeblich in einem Motordefekt bestanden haben.

Raasdorf b. Köhlschendroda. (Deutsche Pilotenlinde.) Das Aufmerksamkeiten mitunter recht lächerlich erscheinen, zeigt ein hiesiger Fall, von dem auswärtige Blätter berichten. Auf dem Dorfplatz ist am Mittwoch eine Linde zur Erinnerung an die dort kürzlich erfolgte Notlandung eines Fliegers gepflanzt worden. Der Baum soll den Namen Deutsche Pilotenlinde erhalten. Zur Beschaffung der Einfriedigung und einer Gedenktafel wurde bereits von zwei Herren eine namhafte Summe zur Verfügung gestellt.

Raditz. (Schauspieler.) Am nächsten Sonntag wird anlässlich der Tagung der wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik in Raditz ein Schauspieler stattfinden. Außerdem wird auch am nächsten Sonntag nachmittags das Parabel-Luftschiff einen Ausflug unternehmen und dabei nach denjenigen Ortschaften unserer Umgebung fahren, die sich im schönsten Frühjahrschmuck prägen. Bekanntlich unternimmt das Parabel-Luftschiff bei günstiger Witterung und genügender Beteiligung täglich unter Führung des Hauptmanns Dinglinger sogenannte Baumbloodfahrten zum Preise von 55 Mk. pro Person. Gesellschaftsfahrten (12 bis 14 Personen) kosten 40 Mk. Die Eintrittspreise zum Flugplatz am nächsten Sonntag werden nicht erhöht werden. Da am nächsten Sonntag in Raditz besonders viel zu sehen ist, Flieger und zwei Luftschiffe verschiedenen Systems, so ist anzunehmen, daß ein Massenandrang nach dem Flugplatz stattfinden wird, zumal da man vom Raditzer Flugplatz aus landschaftlich so hübsche Blicke genießt, wie wohl von keinem anderen Flugplatz Deutschlands.

Dresden. (Tragischer Tod eines Liebespaares.) In einer Werkstätte für elektrische Batterien im Hause Jakobsgasse Nr. 10, wurde heute vormittag der hier bei den Eltern Herberstraße 39 wohnhafte, 1897 in Steglitz geborene Arbeitersohn Friedrich Hellmut Vogel mit seiner Liebsten, bei den Eltern in Polschappel, Dresdner Str. 43b, wohnenden Gertrud Köhler als Verlehen angetroffen. Vogel lag auf dem Arbeitstisch, die Köhler auf dem Boden. Beide hatten sich, weil das Verhältnis der beiden von den Eltern nicht gebilligt wurde, mit einer Mischung von Salzsäure und Schwefelsäure mit denen der Arbeitersohn zu tun hatte, vergiftet. In einem hinterlassenen Briefe geben sie den Grund zu ihrem Entschlusse, gemeinsam in den Tod zu gehen, an.

Dresden. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Loschwitz. Der zehn Jahre alte Sohn des Barons von Tornow, war von der Straßenbahn abgestiegen und wollte sich auf die andere Seite der Straße begeben. Hierbei hatte er aber ein hinter dem Straßenbahnwagen herkommendes Automobil nicht beachtet. Obwohl der Führer sofort energisch bremste, konnte er nicht verhindern, daß der Knabe vom Automobil, das einem Herrn in der Altenberger Straße gehört, erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. In bewußtlosem Zustande trug man das Kind der nahen Wohnung zu. Es hat einen schweren Schädelbruch und auch mehrere Rippenbrüche erlitten. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe starb der unglückliche Knabe nach zwei Stunden. Der Unfall ist um so bedauerlicher, als die Familie ihr einziges Kind verloren hat.

Burgwitz. (Hensterabsturz.) Die 30 Jahre alte taubstumme Arbeiterin Schletter, hier, stürzte sich in einem Anfälle von Schwermut aus dem Fenster der mütterlichen Wohnung im zweiten Stockwerk, erlitt dabei schwere Verletzungen und wurde in das Krankenhaus Zanderode aufgenommen. Sie konnte sich des Gedankens nicht mehr entwehren, daß sie einmal blind werden könnte und sich dann ihre an und für sich bedauerliche Lage noch mehr verschlimmern würde.

Charandl. (Vermißt.) Briefträger Häfner ist hier wird seit Montag mittag vermißt. Er ist von seinem Bestimmungsort, den er früh nach Groß- und Kleinopitz antrat, nicht ins Amt nach Charandl zurückgekehrt. Die Suche führt nach Dresden.

Siebenlehn. 22. April. (Von der deutschen Schindmacherschule.) Das königliche Ministerium hat der Betriebswerkstätte der hiesigen Deutschen Schindmacherschule 2000 Mark Unterstützung für dieses Jahr gewährt.

Ein Familienfreund



im wahren Sinne
des Wortes ist der

„Buch-Roman“

Man gelte den Festellschein sofort
ausgefüllt dem Zeitungsboten mit

Bestellschein

Unterzeichneter wünscht den „Buch-Roman“ nebst
Einbanddecke zum Preise von 10 Pfg. pro Fest
mitgeliefert zu erhalten.

(Name und Wohnung.)

Kronfeld, die Abmeldung einiger Mitglieder. Aufgenommen wurden die Herren Oskar Hohlfeld, derzeitiger Pächter des Schützenhauses, und Restaurateur Arthur Vogel. Es folgte weiter die Rechnungsabnahme. Von der Kommandantenwahl in dieser Versammlung mußte Abstand genommen werden, weil die Besucherzahl zur Herbeiführung einer satzungsgemäßen Beschlußfassung nicht ausreichend ist. Der Schatzdeputat werden in diesem Jahre angehört die Herren Post, Borch und Alfred Wainner. Am Schluß einigte man sich noch darüber, am 6. Mai eine Frühjahrsparade nach der Brünzen- und Reudemühle in Begleitung von Musik zu unternehmen.

Programm für die Pfahmusik am Sonntag, den 26. April, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor Admisch: 1. „Muffinan“, Marsch von Lortz; 2. „Neptun“, Ouvertüre von G. Starke; 3. Lied aus der Oper „Der Waffenschmied“ (Auch ich war ein Jüngling) von Volz; 4. „Im stillen Thal“, Gavotte von A. Wolf; 5. Konzert-Polonaise von F. Chopin.

Aerztlicher Sonntagsdienst von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Breischneider.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des chemischen Laboratoriums von Ernst Jung in Weindöblich, Bezirk Dresden, bei.

Meißen. Bei dem Brande der Nähmaschinenfabrik von Biesolt & Voigt, von dem wir schon in voriger Nummer berichteten, sind die fünf Stock hohen Mauern der Vorderfront teilweise bis zum zweiten Stock herab eingestürzt und lassen durch Tür und Fenstereöffnungen die rauchenden Trümmer erkennen, aus denen noch fortwährend Flammen emporstrahlen. Gegen 700 Arbeiter sind nun auf längere Zeit ohne Verdienst; viele von ihnen erfuhren erst am anderen Tage von dem großen Unglück, das durch den Brand plötzlich auch über sie gekommen war. Die Fabrik war immer ein Ort regen Fleißes; es wurden alljährlich gegen 60000 Nähmaschinen gefertigt und in alle Weltteile versandt. Schon am Nachmittag war im Tischlereigebäude ein kleiner Brand entstanden, der aber bald wieder gelöscht wurde. Jedenfalls aber haben an verborgenen Stellen zerschellende Funken ungeahnt ihre Zerstörungsarbeit fortgesetzt, bis sie endlich einen Brandherd schufen, gegen den schon von vornherein nicht anzukämpfen war. Trotz aller angewendeten Vorsicht — waren doch die Räume abends neun Uhr noch einmal gründlich untersucht worden — stellte sich 1/11 Uhr abends das Verhängnis ein. Vorübergehende Passanten sahen Rauch aufsteigen und alarmierten sofort die Feuerwehr, die auch gleich zur Stelle war. Branddirektor Moritz, der sich dienlich in Bohnisch befand, wurde telephonisch herbeigerufen und übernahm sofort die Leitung. Alle Anstrengungen seitens der verschiedenen Wehren waren umsonst, das Feuer breitete sich mit Macht aus und ergriffte sich bald auf alle Gebäude der Fabrikanlage. Reiche Nahrung fand dasselbe in den vielen Holzern, Farben, Ölen und Dellen, die zu dem Betriebe in Massen vorhanden waren. Als gegen ein Uhr das Hauptgebäude in Flammen stand und mächtige Feuergeraden zum Himmel emporstiegen, konnte man sich nur noch auf die Rettung der an- und umliegenden Häuser beschränken. Auf Anruf eilte ungefähr morgens drei Uhr die Dresdner Feuerwehr mit einem Automobil-Abzug, der aus einer Dampfspritze, zwei Gerätefahrzeugen und einem Mannschaftswagen bestand, unter Führung des Branddirektors Stübner und des Brandmeisters Wolf herbei. Die enormen Wassermassen, die durch zwei Schlauchleitungen der Dampfspritze stundenlang in das Feuer ge-

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 48.

Sonnabend, den 25. April 1914.

Betrachtung für Sonntag Misericordias Domini.

1. Petri 2, 21.

Christus hat gelitten für uns und uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen. Er ist das Haupt, wir sind die Glieder. Das Glied muß am Haupte hängen und vom Haupte sein Leben empfangen. Daß der Jünger werde wie der Meister, das ist das Einzige, was der Jünger zu erstreben hat. Welch ein Recht hätten wir, uns Christen zu nennen, wenn doch von Christo nichts an uns zu finden wäre, kein Zeugnis seiner Gnade, kein Zug seines Wesens? Das wäre gerade so, als wenn die Finsternis sich Licht nennen wollte. Er hat keine Sünde getan, das braucht keinem erst noch besonders gelehrt und bewiesen zu werden. Aber mit welchem Ernst tritt uns dieses Wort entgegen, wenn wir es uns in Verbindung vorhalten mit unserem Texteswort: Christus hat uns ein Vorbild gelassen, daß wir sollen nachfolgen seinen Fußstapfen. Sein Leben soll unser Leben werden; seine ungetriebene Reinheit soll in uns sich spiegeln und auch aus uns hervorleuchten. Wenn wir uns nun diesem Worte gegenüberstellen, welchen Eindruck macht es auf uns? Oder müssen wir die Augen senken und an unsere Brust schlagen und ausrufen: „Herr, sei mir Sünder gnädig!“ Und doch ist dieses Wort für uns in vollem Ernst gemeint. Warum aber bleiben wir immer noch so weit zurück hinter dem, was uns zukommt? Das kommt zum großen Teil daher, daß wir unsere Aufgabe als Jünger des Herrn in ihrem ganzen Umfang kaum je mit offenem Blick zu überschauen wagen. Wir rüsten uns gegen die Sünde, wenn wir eben irgendwie schwer gefehlt haben, wenn eben irgendwie Sünde drückend auf unserem Gewissen ruht. Und dann wollen wir meistens uns bloß gegen einzelne Sünden wehren, und wir meinen schon genug getan zu haben, wenn wir uns hie und da wieder täuschen und umstricken lassen. Ein Stückwerk ist unser Kampf gegen das Böse von Anfang an, und darum kann's auch nur ein Stückwerk bleiben. Immer sicherer muß es uns zum Bewußtsein kommen, daß wir dem Herrn nachzufolgen haben in Allem und Jedem. Wenn wir das auch wollen und wünschen, wie wird es mit der Ausführung werden? Es kommt uns zunächst nur zu, daß es unserer Wille ist, die Sünde zu meiden, das Bollführen wird der Herr lehren. Wir sollen ja nicht unseren Weg, nicht einen eignen Weg wandeln, sondern wir sollen dem Herrn nachwandeln, sollen seinen Fußstapfen nachfolgen. Unser Textwort hat in der griechischen Grundsprache ein Wort, das an die Vorschrift erinnert, die einem Kinde, das die Kunst des Schreibens lernt, gegeben wird. Wie schwer wird es anfangs dem Kinde, die Züge des Lehrers und Meisters sicher nachzumachen; wie ungeduldet ist noch seine Hand. Aber je länger je mehr findet es sich in die Art des Lehrers hinein, mehr und mehr werden die Züge des Lehrers seine eignen Züge. So sollen auch wir die Wege des Herrn wandeln lernen, immer sicherer, immer entschiedener. Und haben wir des Herrn Vorbild behändig im Auge, dann wird immer mehr sein Bild uns eingeprägt werden, immer mehr wieder in uns Gestalt gewinnen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

* Zu der kürzlich erfolgten Grenzverletzung durch einen französischen Pfleger in der Nähe von Metz, wobei der französische Offizierleger auf deutschem Boden landete und dann schleunigst nach Frankreich zurückflog, ohne sich den deutschen Behörden zu stellen, wird aus Paris amtlich gemeldet: Der Hauptmann Faure, der am 16. April mit einem Begleiter bei Rezonville in einem Doppeldecker auf deutschem Gebiet landete und nach Frankreich zurückflog, ohne sich bei den deutschen Behörden zu melden, ist disziplinarisch bestraft worden.

Frankreich.

* Bei der Parade der Pariser Garnison vor König Georg wurde dieser überall mit großer Begeisterung begrüßt. Der König zeigte sich im Gespräch mit seiner Umgebung über die durch die dreijährige Dienstzeit notwendig gewordenen Veränderungen in der französischen Armee vollkommen unterrichtet sowie über die artilleristischen Versuche, die auf eine besondere neuartige Wirkung der Geschosse abzielen sollen. Im Anschluß an die Truppenparade hat der König an den Militärgouverneur von Paris eine Glückwünschtsbotschaft gerichtet. „Ich bitte Sie“, so lautet diese Botschaft, „den Offizieren und Mannschaften meinen aufrichtigsten Dank für das herrliche Schauspiel zu erstatten, das uns geboten wurde. Die Haltung der Truppen und die glänzende Art der Ausführung ihrer Bewegungen war wirklich hervorragend, und ich beglückwünsche Sie ebenso wie Frankreich lebhaft zu dieser schönen Armee.“

Rußland.

* Von einer Umbildung des Dreiverbandes in ein Bündnis war in einem Aufsätze erregenden Artikel der „Wetschnaja Wremja“ die Rede. Hierzu erklärt das amtliche Regierungsnachrichten-Bureau: Die russische Regierung, die in der Tat stets die lebhaftesten Sympathien für ein beständiges Engerknüpfen der Rußland, Frankreich und England einigenden Bande hegt und in der immer engeren Verbindung dieser Staaten ein Unterpfand für den Frieden Europas erblickt, hat demnach niemals die Frage einer Umbildung der Entente in ein Bündnis aufgeworfen. Unter diesen Umständen hatte die englische Regierung keine Gelegenheit, gegenüber dem Vorschlage des russischen Ministeriums des Äußeren betreffend eine Umbildung der Entente äußerliche Kälte zu zeigen, wie die „Wetschnaja Wremja“ behauptet, denn ein solcher Vorschlag ist gar nicht gemacht worden.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 23. April. Der Statthalter der Reichslande, v. Dallwitz, wird sich am 24. d. M. von den Räten und Beamten des Ministeriums des Innern verabschieden, um alsbald die Geschäfte des neuen Amtes zu übernehmen.

Berlin, 23. April. Der Vorstand des Deutschen Städtetages hat zur Frage der Sonntagsruhe an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der er sich gegen die Festsetzung einer Einwohnergrenze von 75 000 Einwohnern ausspricht.

Dresden, 23. April. Nach der Erklärung des sächsischen Finanzministers in der Ersten Kammer wird das Reich künftig an Bundesstaaten auch für solche Bahnbauten keine Beihilfe leisten, wo militärische Interessen in Betracht kommen.

Des Kaisers Dank an den Fürsten Medel. Allerhöchstes Handschreiben.

Berlin, 23. April.

Der Kaiser hat an den scheidenden Statthalter von Elsaß-Lothringen folgendes Handschreiben gerichtet, das heute abend veröffentlicht worden ist:

Mein lieber Graf von Medel!

Ihrem Bunsche entsprechend habe ich Sie durch Erlass vom heutigen Tage von dem Amte als Kaiserlicher Statthalter in Elsaß-Lothringen abberufen. Ich kann es mir nicht verlagern, Ihnen noch in besonderer Weise meinen wärmsten Dank zu erkennen zu geben für die treuen und aufopfernden Dienste, welche Sie mit unermüdlichem Fleiß in den Jahren Ihrer Statthaltertschaft wie in allen früheren militärischen und diplomatischen Stellungen mit und dem Vaterlande geleistet haben. Zum Zeichen meiner dankbaren Anerkennung Ihrer hervorragenden Verdienste und meines unveränderten Wohlwollens habe ich mich in Gnaden bewegen gefunden, Sie unter der Ihnen bisher zustehenden Namensform in den Fürstenstand mit dem Prädikate „Durchlaucht“ zu erheben.

Das Kaiserliche Schreiben schließt mit den Worten: „Es gereicht mir zur herlichsten Freude, Sie hiervon in Kenntnis zu setzen, und verbleibe ich allezeit Ihr wohlaffectionierter, dankbarer Kaiser Wilhelm I. R.“ Das Schreiben ist datiert: Achilleon, Korfu, den 12. April 1914.

Vom Krankenlager Kaiser Franz Josefs.

Neue Beunruhigung.

Wien, 23. April.

Die neuerlichen Nachrichten aus dem Schloß Schönbrunn erwecken wieder Beunruhigung. Der amtliche Krankenbericht wirkt dadurch, daß er keinerlei Besserung erwähnt, beunruhigend. Die geistigen Bulleins waren schon vorsichtig abgefaßt, indem sie von einer „langsamten Verminderung des Entzündungsherdes“ sprachen. Heute ist die Nacht oft „vom Hustenreiz geföhrt“ worden. Auch die katarrhalischen Erscheinungen sind in gleicher Stärke vorhanden. Die Angestlichkeit der Ärzte geht daraus hervor, daß sie sich nicht entschließen, den Kaiser der in den letzten Tagen wahrhaft balsamischen freien Luft zuzuföhren.

Zur Taufe des Erbprinzen von Braunschweig. Die fürstlichen Paten.

Braunschweig, 22. April.

Bei der bevorstehenden Taufe des braunschweigischen Erbprinzen werden Taufpaten sein: Das Kaiserpaar, der Herzog und die Herzogin von Cumberland, der Kaiser von Österreich, der Zar von Rußland, der König von England, der König von Bayern, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, die Prinzen Max von Baden, Adalbert und Oskar von Preußen, Prinz Walbemar von Dänemark und das Bayerische erste schwere Reiterregiment in München, bei dem der Herzog längere Zeit gestanden hat. Bei dem Eintreffen des Kaiserpaars zur Taufe am 9. Mai findet großer Empfang statt. Entgegen anderslautenden Meldungen steht fest, daß der Herzog von Cumberland bei den Taufgesellschaften nicht anwesend sein wird.

Pariser Wünsche.

Es weht eine scharfe Luft, das ist keine Frage. Unsäbelfassende Töne in Petersburgs finden einen Widerhall an den Ufern der Seine. Es geht uns an!

König Georg von England besucht seinen Nachbar, den französischen Präsidenten Poincaré. Er war ihm den Besuch schon lange schuldig, sein Vater Edward pflegte in Paris nicht so lange auf sich warten zu lassen. Die „Entente cordiale“, auf deutsch das „herzliche Einvernehmen“, das zurzeit England und Frankreich und Rußland vereint, stellt an die Höflichkeit eher größere Ansprüche als daß es sich nachsichtig zeigte. Aber man unterschätzt die Bedeutung dieses „Höflichkeitsbesuchs“ diesmal in Frankreich ganz besonders.

Auf der einen Seite der Dreiverband, auf der andern Seite die Entente, der Dreiverband, wollen wir einmal sagen, der es noch nicht zu einem wirklichen Bündnis gebracht hat, das ist heute die politische Lage Europas, die Gruppierung der Großmächte. Scheinbar hat der straffer geführte Dreiverband den Vorteil einer zuverlässigeren Organisation, die größere Macht gewährt/eisten sollte gegenüber einem lockeren Einvernehmen. Tatsächlich aber hat der englisch-russisch-französische Verband in der internationalen Frage mindestens dasselbe Gewicht gehabt, wie der Wettbewerber. Wir Deutschen haben es in Marokko gespürt; wir sowie auch Italien werden es wieder spüren, wenn der letzte Eingeborenenkrieg auf Afrikas Boden, Abessinien, seinem „Schicksal andeinfällt; unser Bundesbruder Österreich hat die Wirkung des Verbandes von der Orientseite her noch in letzterem Krimkrieg...

Gegner können also zufrieden sein. Sie sind es aber nicht.

Schon lange geht das Gerüchte, ob es nicht besser wäre, aus der Entente ein richtiges Bündnis zu machen, und bei diesem Königsbesuch in Paris sprach man von nichts anderem. Auch von der Rewa her lautete der Freund geklopft.

Es könnte auch allerlei aus den offiziellen Trinksprüchen heraus, aber nur in der verstellten diplomatischen Weise, die in solchen Fällen üblich ist. Man kann es so, man kann es so lesen. Der französische Präsident sagte: „Ich zweifle nicht, daß unter der Regierung Ew. Majestät diese Bande sich täglich noch fester knüpfen werden“ — eine deutliche Frage an den geschätzten Gast. Und was antwortete dieser? „Ich unterschreibe mit vollem Herzen, was der Herr Präsident über die legendreichen Wirkungen für die Zukunft erhofft; die Verwirklichung dieser Absichten wird eine Wohlthat sein und die beste Erbschaft, die wir späteren Generationen hinterlassen können.“

Das erinnert an die Zeit vor zwanzig Jahren, als die französische Republik den russischen Zaren mit einer geradezu aufdringlichen Liebenswürdigkeit umhüllte, und bei allen solchen Gelegenheiten ganz Europa geklopft fragte: Wird er endlich das ersehnte Wort „Allianz“ aussprechen? Lange genug trübte sich der Selbstherrlicher aller Neuen gegen die Brüderlichkeit mit der Republik, endlich aber tat er ihr den Gefallen. Frankreich jubelte, die „Revue“ trat greifbar aus dem Nebel, aber es wurde nicht mehr als diplomatische Unterstützung in kolonialen Fragen. Ebenjowenig hat Rußland in näheren Orient und im fernem Osten die französische Allianz in erwünschter Weise auszunutzen können.

Auch König Georg hat diesmal das Wort „Allianz“ oder Bündnis sorgsam vermieden. Wir sind Freunde, sagte er, und wir freunden uns immer mehr an... Kaiser vielleicht wird man noch mehr sagen können...

Es ist nicht englische Tradition, für andere die Kaskaden aus der glühenden Aishe zu holen, lieber finden sich die Engländer in die Rolle desien, der die Kaskaden verpfeift, die der andere herausgestößt hat, siehe Japan. Der König von England hat nach der ganzen Konstitution des Reiches auch nicht den entscheidenden Einfluß, den sich etwa der Zar anmaßen kann. Es ist bescheiden, daß die Engländer gleichzeitig mit diesen warmen Reden bei Braten und Sekt eine Abdämpfung für nötig halten. Der Minister für auswärtige Angelegenheiten, die Edward Greg, der die Verantwortung für ein Bündnis mit den befreundeten Mächten in erster Linie zu übernehmen hätte, läßt die „Westminster Gazette“, sein Sprachrohr, sich recht bescheiden äußern: „Es liegt nicht in Frankreichs Interesse, die traditionelle Freiheit Englands beseitigt zu sehen. Wir wollen uns nicht binden für Fälle, die nicht vorherzusehen sind. Wir sind ein guter Freund. Aber unsere Stellung als Seemacht zwingt uns, eine geringere Militärmacht zu sein. Das verhindert uns, unsere Macht für kontinentale Zwecke zu verwenden. Wohl aber können wir durch unseren Einfluß einem Angriff auf Frankreich Widerstand entgegenzusetzen.“

Auf deutsch heißt das: Nicht zu hitzig! Der gegenwärtige Zustand ist für Frankreich vorteilhaft genug, Frankreich soll nicht mehr verlangen. Das meinen wir auch. Und England gegenüber hat die französische Nation auch nicht das famose Überredungsmittel des vollen Portemonnaies zur Hand, das in Rußland so gewirkt hat. England ist reicher als Frankreich.

Der Feldzug gegen Mexiko.

Der erste Schlag ist gegen die wichtigste Hafenstadt Mexikos, Veracruz, gefallen. Diese ist den Amerikanern natürlich ohne sonderliche Anstrengung, da die Mexikaner gegen die gewaltige amerikanische Flotte nichts unternehmen konnten, eine leichte Beute geworden. Sie haben die Stadt und deren Umgebung durch ein etwa 2700 Mann starkes Landungskorps besetzt. Fragt sich, was nun weiter geschieht, denn mit der Fortnahme von Veracruz ist dem Präsidenten Huerta keineswegs der Lebensfaden abgeschnitten. Werden die Amerikaner auf die Hauptstadt Mexiko losmarschieren? Bis jetzt ist noch kein Beschluß gefaßt worden.

Nationale Einigung in Mexiko.

In einem Punkte haben sich Wilson und seine Ratgeber erheblich zu ihren Ungunsten geirrt. Sie hofften bei ihrem Vorgehen gegen Huerta auf die Hilfe der mexikanischen Rebellen unter General Carranza rechnen zu dürfen. Dieser erklärte aber prompt, daß er die Befehle von Veracruz als einen feindlichen Akt gegen die mexikanische Nation betrachte und stellt sich damit an die Seite Huertas. Ähnlich ist es in der Hauptstadt, wie folgendes Telegramm meldet:

Mexiko, 23. April. Der Beginn der Feindseligkeiten hat hier ungehörige Erregung hervorgerufen. Es ist zu lebhaften Demonstrationen gekommen, und überall hört man Verwünschungen gegen die Amerikaner. Alle Geschäfte sind geschlossen. Truppen werden ausgerückt, und an das Volk ist ein Aufruf erlassen worden, in welchem zur Ruhe gemahnt und die Bevölkerung aufgefordert wird, die unschuldigen Fremden zu respektieren, die für die Ereignisse nicht verantwortlich seien.

Trotzdem befürchtet man eine Erhebung der erregten Volksmassen gegen die Ausländer, besonders gegen die Amerikaner. Huerta hielt in der Hauptstadt eine öffentliche Ansprache, in der er ausführte, die Lage Mexikos sei durchaus nicht hoffnungslos. Binnen Monatsfrist könnten vier Millionen Mexikaner den amerikanischen Truppen entgegengestellt werden.

Im Granatfeuer von Veracruz.

Von amerikanischer Seite werden über die Einnahmen von Veracruz noch folgende interessante Einzelheiten gemeldet: Die amerikanische Flotte lud im Dunkel der



Nacht sehr geschickt in den Wägen ein, trotzdem die Mexikaner alle Küstenländer gelockt hatten. Die amerikanischen Landungstruppen wurden unter dem Schutz der schweren Geschütze im Laufe des frühen Morgens gelandet. 2000 Mann wurden in wenigen Stunden ausgedoht und besetzten das Hafenviertel. Die amerikanischen Truppen sind in Stahl-Uniform gekleidet und bis auf das kleinste Detail für die Landung kriegsmäßig ausgerüstet. Alles in allem haben die Amerikaner 6000 Mann gelandet. Die Straßen sind durch Granatschüsse vollständig aufgerissen und verwüstet, und Tote und Verwundete liegen noch umher. Die Mexikaner leisteten Widerstand und feuerten aus schweren Geschützen. Die amerikanischen Truppen haben dadurch große Verluste zu verzeichnen, daß viele Soldaten an Sonnenstich erkrankt sind. — Die hier beigegebene Karte zeigt die frühere und die heutige Größe Mexikos. Wie man sieht, hat dieses schon in der Mitte des vorigen Jahrhunderts gewaltige Landstrecken an die Vereinigten Staaten abgeben müssen.

Verschiedene Meldungen.

Berlin, 23. April. Gegenüber Angaben der Presse über geplante Entsendung mehrerer deutscher Kriegsschiffe in die mexikanischen Gewässer wird amtlich betont, daß eine Vermehrung der zum Schutze dorthin entsandten Schiffe nicht beabsichtigt ist.

Washington, 23. April. Dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Mexiko D'Shaugnessy sind seine Pässe zugestellt worden.

Beracruz, 23. April. Konteradmiral Badger berichtet, bei der Einnahme von Veracruz seien zwölf Amerikaner getötet und fünfzig verwundet worden.

Bürgermeister „Alexander-Thormann“.

st. Kößlin, 22. April.

Sollte die Verhaftung des zweiten Kößliner Bürgermeisters überall heftige Erregung ausgelöst, so begegnet man heute verwundertem Kopfschütteln, wie es möglich war, einen solchen Fall zu erleben. Und da kommt man schließlich bei Nachprüfung des Vorlebens des Schwindlers Heinrich Thormann zu der Überzeugung, daß den Kößliner städtischen Körperschaften der geringste Vorwurf zu machen ist.

Heinrich Thormann, ein ehemaliger Bögling des königlichen Großen Militär-Waisenhauses in Potsdam, zählte zu den begabteren Schülern der Anstalt, der sich in seiner freien Zeit viel mit dem Lesen von Büchern, auch den berüchtigten Schmökern, beschäftigte. Über Schreibstellen gelangte er in den Kommunaldienst und fand eine Anstellung als Kreisaußschuß-Assistent in der Kreisverwaltung des Kreises Niederbarnim. Als Nebenbeschäftigung besaß er sich mit der Anfertigung von Klagen und sonstigen Schriftsätzen, auch erteilte er Rat in allen juristischen und sonstigen Angelegenheiten. Dann kam sein Fehltritt, seine Entlassung und Verhaftung. Er blieb aber auf freiem Fuß und gelang ihm unter dem Namen Dr. jur. Heinrich Thormann bei der Gemeindeverwaltung eine Stellung als Volontär zu erhalten. Hier hatte man den ersten Fehler begangen, indem man anscheinend seine vorgelegten Papiere nicht genauer nachprüfte. Unter demselben Namen war er dann zur unentgeltlichen informativen Beschäftigung beim Neuköllner Magistrat beschäftigt, von dessen Oberbürgermeister er eine geradezu glänzende Empfehlung bekam, und so konnte er leicht als bezahlter juristischer Hilfsarbeiter in Brandenburg an der Havel Anstellung finden. Dort hätte Thormann leicht seine „Karriere“ abschließen können, er entging aber noch knapp der drohenden Verhaftung, und nun wurde aus dem Dr. Thormann der „Herr Dr. Alexander“ und unter diesem Namen fand er sich eines Tages in fester Stellung beim Magistrat in Weiskopf. Wie er die Papiere gefälscht hat, wie diese Fälschung den maßgebenden Stellen verborgen bleiben konnte, muß noch aufgeklärt werden. Bromberg hatte schon mit der Weiskopfer Beschäftigung gerechnet, und auch als Thormann sich von Bromberg aus um den Posten eines besoldeten Stadtrats in Berlin bewarb, lag nach den Empfehlungen kein Grund zu einem Verdacht vor. Und ebenso erging es Kößlin. Glänzende Empfehlungen standen ihm zur Seite, das durch Heirat erworbene Vermögen gestattete ihm ein repräsentatives Auftreten. Wo sollten da noch Zweifel an der „Echtheit“ dieses Bewerbers auftreten?

Nach seiner Verhaftung ist Thormann in Berlin verschiedenen Personen gegenübergestellt worden, die alle mit Bestimmtheit behaupteten, daß er der ehemalige Kreisaußschuß-Assistent ist. Auch der tatsächlich in Berlin existierende Rechtsanwalt Dr. jur. Eduard Alexander, dessen Papiere Thormann anscheinend nachgeahmt hat, war zugegen. Er selbst erklärte, keine von diesen Personen zu kennen, da er ein merkwürdig schwaches Personengedächtnis habe. Das einzige Bedauern empfindet der Schwindler für seine Frau, von der er hofft, sie werde ihm treu zur Seite stehen. Nach Erledigung der Strafen will er die Verwaltungslaufbahn aufgeben!

Es wird ihm wohl auch nichts anderes übrig bleiben!

Der erste Spargel ist da!

Von

Karl Julius Kurzmann.

In diesen Tagen beginnt der erste diesjährige Spargel auf dem Markt zu erscheinen und die Vederwäuler freuen sich. Der Spargel ist ein Gemüse, das wie kein anderes zur rechten Zeit kommt, nämlich zu einer Jahreszeit, in der Gemüsenot herrscht. Im Frühjahr sind die alten Bestände vom Vorjahre aufgebraucht; was noch übrig ist,

kann sich mit frischem Gemüse nicht vergleichen. Die Einfuhr aus dem Auslande kann nicht jedes Bedürfnis befriedigen. Man hilft sich mit Konserven, und diese werden jetzt gerade zu billigen Preisen abgesetzt, da man Platz für neues schaffen muß. Frisches Gemüse ist aber immer frisches Gemüse. Da kommt der Spargel den Hausfrauen recht zu pass.

Es ist das Eigenartige des Buchies, was den Spargel gerade in so früher Jahreszeit auf den Markt liefert. Nicht die Blätter sind es, die verzehrt werden, wie beim Kohl, Spinat, der Gartenmelde, dem Salat, Sauerampfer und dergleichen, es sind auch nicht Früchte, wie die Tomaten, die Hülsenfrüchte und die Obstsorten, auch nicht unterirdische Knollen, wie Rettich, Kohlrabi, Mohrrüben, Kartoffeln und dergleichen, die erst im Jahre selbst erzeugt werden. Wo es sich um Blätter handelt, muß man warten, bis diese gewachsen sind, wenn es auch a. B. beim Spinat schnell geht. Wo wir Früchte, Knollen, Rüben und dergl. verlangen, müssen wir gleichfalls warten, bis die Blätter ihre Schuldigkeit getan und genügend Stoffe in diesen Organen aufgespeichert haben. Beim Spargel ist das anders. Da verzehren wir die jungen Triebe, die in die Luft hinaustreten, um Blätter und Blüten anzusehen, die mit einem Worte ihre eigentliche Tätigkeit erst entfalten wollten. Diese jungen Triebe verdanken ihre Säfte den unterirdischen Wurzelstöcken, in denen die Reservestoffe des vorigen Jahres aufgespeichert waren. Wie wir wissen, endet das Spargelstehen Ende Juni, und dann läßt man alle Sprosse austreiben. Die Spargelbeete bedecken sich dann mit einem dichten Walde von grünen, dünnen Ruten, an denen die kleinen, kumpfigen Blättchen, die unscheinbaren Blüten und die roten Beeren sitzen. Diese Ruten mit ihren vielen Zweiglein und Blättchen sammeln die Nahrung aus der Luft und führen sie den Wurzelstöcken zu. Im nächsten Jahre wollen sie austreiben, aber der Mensch faßt die jungen Triebe noch unter der Erde ab und verwendet sie, die ersten wenigstens, zu seiner Nahrung. Es ist also der Überschuß des Vorjahres, den wir verzehren, und deshalb ist die Spargelpflanze in der Lage, so schnell zu liefern, schneller als alle anderen Gewächse.

Was den Spargel so nahrhaft und angenehm macht, ist sein Gehalt an einer stickstoffhaltigen Verbindung, die man Asparagin nennt. Das Asparagin ist im ganzen Pflanzenreich verbreitet, jede Pflanze enthält es, aber der Spargel besonders reichlich. Damit er es haben kann, muß der Spargel beständig reichlich gedüngt werden; man möchte beinahe vermuten, daß die Spargelwurzeln, ähnlich wie die der Erbsen und Bohnen, noch besondere Vorrichtungen besitzen, um selbst Stickstoff direkt aus der Luft zu beziehen, aber darüber ist noch nichts bekannt.

Neben dem Stickstoffgehalt ist es die Zartheit der pflanzlichen Gewebe, die den Spargel so beliebt macht. In den jungen Sprossen, die das Tageslicht noch nicht erblickt haben, ist alles im Wachsen, die Zellteilungen sind im vollen Gange, die Gefäßbildungen noch nicht abgeschlossen, alles jung und weich. Hierin haben unsere Spargelzüchter in den letzten Jahrzehnten bedeutende Fortschritte gemacht.

Es wird jetzt viel mehr Spargel gebaut als früher. Große Zentren sind bekanntlich Braunschweig, Erfurt, Schwebingen und einige Punkte der brandenburgischen Mark, wie Beelitz und Umgebung. Wir haben gelernt, daß der Spargel auf Sandboden, der zunächst wenig vertrauenswürdig aussieht, ganz gut gedeiht, wenn er nur sorgsam behandelt, gut gedüngt, von Unkraut freigehalten wird, und wenn man gegen das Ungeziefer, den Spargelkäfer und die Spargelfliege, vorgeht. Der Spargelkäfer, auch Spargelbühnen genannt, ist unschwer zu beseitigen. Es kriecht im Sommer auf den Zweigen umher, und ein Kind, das durch die Beete geht, kann die Tierchen mit leichter Mühe in einer Flasche, auf deren Hals ein Trichter sitzt, hineinschüttern; die gefangenen Käfer tötet man oder wirft sie den Wühnern vor. Der Spargelfliege, die in die Stengel ihre Brut ablegt, ist schwerer beizukommen. Die Brutstellen sind aber an der Anschwellung und dem trümmigen Wuchs leicht zu erkennen, und man tut gut, die befallenen Zweige auszumergen. Wo insektenfressende Vögel in der Nähe sind, wird dem Spargelzüchter viel Mühe von diesen abgenommen.

Die größere Sorgfalt, die man infolge des zunehmenden Verbrauchs der Spargelzucht zugewendet hat, hat die Folge gehabt, daß die Qualität sich sehr gebessert hat. In früherer Zeit waren die Spargelstengel besonders am unteren Ende immer ziemlich strunkig. Es galt in der feinsten Gesellschaft nicht für anständig, den Spargel am Ende mit den Fingern zu pöden und durch die Zähne zu ziehen, wodurch die saftigen Teile von den härteren Rippen abgelöst wurden. Feinfühligere Leute erfinden von Zeit zu Zeit passende Bangen, um das Anfaßen mit den Fingern zu vermeiden, aber diese führten sich nicht recht ein. Jetzt ist diese Sorge viel geringer. Man zerschneidet sich die Spargel auf dem Teller und ist die einzelnen Stücke, die hartfasrigen Lagen kommen viel seltener vor.

Infolgedessen ist auch die Vorliebe für die weichen „Äpfel“, die früher öfters zu Reid und egoistischen Übergriffen Anlaß gab, lange nicht mehr so stark; man weiß, daß der übrige Teil des Spargels ebenso wohlschmeckend ist, und manche ziehen ihn sogar vor. Der richtige Spargelesser ist das köstliche Gut ohne Zutaten, sogar ohne die übliche zerlassene Butter, von den holländischen Saucen, Essig und Öl und sonstigen Barbareien ganz zu schmelzen. Indessen soll das kein Verdammungsurteil gegen diejenigen sein, die am Spargelteller auf andere Fashion selig werden wollen.

Nah und fern.

Massenflucht aus der Fremdenlegion. Ein Korporal und 14 Fremdenlegionäre sind aus der Kaserne von Ain Sefra mit Wasser und Gepäck geflohen, nachdem sie vorher die Telegraphendrähte des Forts Gassa durchschnitten hatten. Bei dem 30 Kilometer entfernten Lebensmitteldepot suchten sie sich zu verproviantieren, wobei der das Depot bewachende Korporal und zwei Soldaten von den Deserteurern verwundet wurden. Einer zur Verfolgung ausgesandten Abteilungsreiter, der ein Bataillon Legionäre folgte, gelang es bald die Deserteurere zu umzingeln und sie gefangen zu nehmen.

Unerwarteter Erfolg eines „Nüchternheitstages“. Während der russischen Overtage fand, in Verfolgung des Erfolges des Baren gegen die Trunkenheit, in ganz Rußland ein Nüchternheitstag statt. Während 48 Stunden war jeder Verkauf von Spirituosen streng verboten. Der Erfolg war überraschend, denn allein in Petersburg wurden gegen dreitausend Menschen sinnlos betrunken in den Straßen aufgeföhrt. Davon sind dann zehn an Alkoholvergiftung gestorben. Auch aus anderen Städten lauten die Meldungen nicht besser. Und der Grund? Man hatte,

um das Verbot zu umgehen, in den Teehallen der Fabrikviertel an diesen Tagen nur „weißen Tee“ verkauft, aber die spekulativen Unternehmer umgingen nur den Namen, denn hinter dieser Neubenennung verbarg sich keiner Brauntwein.

Der „Pfarer von Mars-la-Tour“ gestorben. Im Alter von 90 Jahren starb in Strasbourg i. El. der Pfarer Faller, der in weitesten Kreisen als „Pfarer von Mars-la-Tour“ bekannt war. Er hat alles, was er auf den Schlachtfeldern von Gravelotte, St. Privat und Mars-la-Tour fand, pietätvoll zusammengetragen und in einem neben der Kirche gelegenen Museum, dem von ihm gegründeten Schlachtenmuseum, vereinigt. Von Eltern gefallener französischer Soldaten und von überlebenden Kämpfern erhielt er zahlreiche Andenken aller Art, so daß das Schlachtenmuseum mit Recht eine Hauptsehenswürdigkeit war. Im Jahre 1912 war er von der französischen Regierung mit dem Kreuze der Ehrenlegion ausgezeichnet worden.

Hof- und Personalmeldungen.

Die Herzogin von Braunschweig hat in Begleitung des Herzogs Ernst August ihre erste Wagenausfahrt nach der Geburt des Erbprinzen gemacht. Herzogin Victoria Luise wurde überall von dem Publikum mit großem Jubel begrüßt.

Durch die Lupe.

(Etwas vom Frühlingsdurst in Versen.)

Grädig macht's in diesem Jahre — wirklich einmal der April, — niemand findet Grund zur Klage — ob er's noch so gern auch will, — Blütenpracht auf allen Wegen — Sträucher, zärtlich grün behaucht, — alles spendet der April uns, — was der Mai erst spenden braucht — Darum sei bei seinem Scheiden — diesmal ihm ein Lob erteilt, — eh' er vor dem Lenzesmonat — in die Ewigkeit enteilt, — Denn fürwahr, das Frühlingswetter — ist so schön, wie selten je, — Mittraut recht im Buchenwalde — schon die Köpfechen in die Höh', — bald gibl's frische Maienbowle, freue dich darauf, mein Sohn! — Ja, selbst das Berliner Weibchier — schmeckt sogar im Freien schon — Solche Alkoholgenüsse — sieht man noch ein Duzend winken, — ach, was wird in diesem Frühjahr wieder man zusammentrinken! — Alles, alles reizt zum Trinken, — was der junge Lenz uns heut — war es gestern ob der Wärme, — trinkt man ob der Kälte heut, — morgen zwingt dazu die Nässe, — tags darauf die Trockenheit, — dann mal wieder wegen Wärme — und so fort in Ewigkeit — Immer ist ein Grund zur Stelle — wenn ein frischer Trunk uns winkt — Ist es da ein solches Wunder — wenn man auch im Frühjahr trinkt? — Wenn man unter Blütenbäumen — Gläser, welche lustig schäumen, — sprudelnd durch die Kehle gießt — bis der letzte Tropfen fließt? — Oder wenn beim frischen Lenzwind — plötzlich man das Frösteln kriegt — und, um wieder warm zu werden — an der Cognacflasche riecht? — Laßt uns drum die Gläser heben — und im traulichen Beeren — stimme jeder meiner Leser — in den schönen Sinnspruch ein: — O, wie wird dem Mann so wohl — trinkt er einen Alkohol, — doch wie wird ihm noch viel wohler — trinkt er zwei Alkohöler!

Aus der Geschäftswelt.

Auf eine Praxis von 50 Jahren blickt die Aktiengesellschaft Spratt's Patent zurück, und in dieser langen Zeit hat sich diese Firma aus ganz kleinen Anfängen zu einem Welt-Unternehmen entwickelt mit eigenen großen Fabrikanlagen in Berlin, London, Paris und New York. Ihrem Wahlspruch, auch den Tieren das Beste vom Besten zu geben, ist sie niemals untreu geworden, und der stets gleich guten Qualität ihrer Fabrikate für Hunde, Geflügel, Fasanen u. ver dankt sie ihre Erfolge. Die Tagesproduktion beträgt mehr als 4000 Zentner — eine erstaunlich hohe Zahl, die aber häufig durch Nachtbetrieb noch vergrößert werden muß! Etwa 150 festangestellte Reisende und Ausstellungsvertreter sorgen in allen Teilen der Welt dafür, daß Jüchter und



SALEM MALEIKUM
SALEM GOLD (Goldmundstrolch)
CIGARETTEN

Etwas für Sie!

Preis Nr. 31 4 5 6 8 10
31 4 5 6 8 10 per d. Stück

Echt mit Firma:
Orient-Tabak- u. Cigarettenfabrik
Hoflieferant S.M.d. Königs von Sachsen

Trustfrei!

Welt im Bild

Gratisbeilage zum „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“.

Verl. v. Arthur Zickler, Cillodr.-H.

Der Aufstand im Epirus.
Die epirische Aufstandsbeziehung beginnt jetzt erste Formen anzunehmen. Der Oberkommandant der aufständischen epirischen Armee, der griechische Oberst a. D. Dulis, hat alle notwendigen Dispositionen getroffen, um eine kräftige Offensivoperation zu starten, um die Kräfte der Epirer gegen die Albaner anzupflanzen. Munition und Proviant sind in großen Mengen vorhanden. Unsere untenstehende Abbildung zeigt den Oberst a. D. Dulis.

Der Aufstand im Epirus.
Die epirische Aufstandsbeziehung beginnt jetzt erste Formen anzunehmen. Der Oberkommandant der aufständischen epirischen Armee, der griechische Oberst a. D. Dulis, hat alle notwendigen Dispositionen getroffen, um eine kräftige Offensivoperation zu starten, um die Kräfte der Epirer gegen die Albaner anzupflanzen. Munition und Proviant sind in großen Mengen vorhanden. Unsere untenstehende Abbildung zeigt den Oberst a. D. Dulis.



Der Oberkommandant der aufständischen Epirer, Oberst Dulis.



Paul Heyje.

Paul Heyje †

Mit Paul Heyje, der 84-jährig in München starb, ist der letzte deutsche Dichter der älteren Schule, der seine „Zwölfköpfe“, bis zum Tode im Jahre 1890, im „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“ veröffentlicht hat. Er hat eine große Anzahl von Gedichten hinterlassen, die in der „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“ veröffentlicht sind. Er hat eine große Anzahl von Gedichten hinterlassen, die in der „Wochenblatt für Wilsdruff und die Umgegend“ veröffentlicht sind.



Der Barbier in Verlegenheit! „Dulio! Mit dort die Feuerschere?“ Schiden Sie mit hoch schnell die lange Rettungsleiter!“

Die Nachschrift. Eine Dame schreibt an ihren Mann um Geld und sagt die Nachschrift bei: „Ich schäme mich meiner Bitte so sehr, daß ich dem Boten nachschickte, um ihn zurückzurufen, aber er war schon weit fort.“
Nur Mut. Auf Grund des Angebotes eines Menopertelephers: 700 Later demjenigen, der in den Löwenthürten geht, erlaube sich ein Mann sofort bereit; aber auf die Aufforderung, hineinzugehen, antwortete er: „Ja wohl, aber erst muß die Bestie raus“.

Rästel	Ede
--------	-----

Rästel.
Mit Eiern, Säusen und mit Feur
Zerhackt man's erst, dann halt man's feur,
Schüttelt es in Schanz und Schrein und gebt
Und schüttelt es selbst in das Gebet.

Wortspiel-Rästel.
Wer es hat, der darf darob sich freuen,
Wer es ist, soll emstlich es bereuen,
Wer es ist, soll künzlich selber heuen,
Wer es hat, brod nicht sich eld klagen.

Freiwilige Schmarobe.
Das Geite ist das Bild der Gierigkeit
Die andern zwei sind in der Regel streifen.
Wen' Obiges wagt der Frauen Gemüß und Lust
Aus ihrer Höhe zu vernichten.

Wortspiel-Rästel.
Wer es hat, der darf darob sich freuen,
Wer es ist, soll emstlich es bereuen,
Wer es ist, soll künzlich selber heuen,
Wer es hat, brod nicht sich eld klagen.

Wernisfates

Aus der guten alten Zeit. In einer Nummer der „Allgemeinen Zeitung“ aus dem Jahre 1826 findet sich folgende seltsame Beschreibung: „Gelegt, es wollte ein Bewohner des Dorfes Wernisfates, welches an der Mainpfälze eine halbe Stunde von Mainz liegt, sich ein Paar Schuhe in der Stadt kaufen, so mußte er folgenden Vorfall mit sich selbst erleben. 1. Er mußte bei dem Crise einnehmen in Wernisfates einen Transportwagen holen und dafür Gebühren entrichten; wor der Wernisfater nicht zu Hause, so mußte er eben keine Stelle verdienen. 2. Er mußte die in Mainz gekauften Schuhe fleißig nachplombieren und sich darüber einen Schein ausstellen lassen, wofür er gleichfalls eine Abgabe zahlte. 3. Er war bei seiner Ankunft in Wernisfates gehalten, den in Mainz empfangenen Schein an den Wernisfater abzuliefern, der die Plomben untersuchte und, wenn sie unversehrt befanden, abnahm. Als dann wurde ihm 4. die Einlage quittiert. Diesen Schein mußte er auf Verlangen vorzeigen können und deshalb sechs Monate lang, bei einer Geldstrafe von 3 Gulden, aufbewahren.“

Ungleichheit der Augen. Es ist durch eingehende Untersuchungen amerikanischer Physiologen festgestellt, daß unter zehn Personen nur eine auf beiden Augen gleich gut sieht, und daß unter zehn Personen drei rechtsblind sind. Dies rührt wohltheils von dem härteren Gebrauch der rechtsseitigen Organe her. So ist es z. B. ganz erklärlich, daß ein Jäger, der mit dem rechten Auge zu scharf geschaut ist, auf diesem besser sieht, als auf dem linken. Ebenso ist bei Seeschwämmen, die das Fernrohr stets mit dem rechten Auge benutzen, die Sehkraft auf diesem meistens härter ausgebildet.

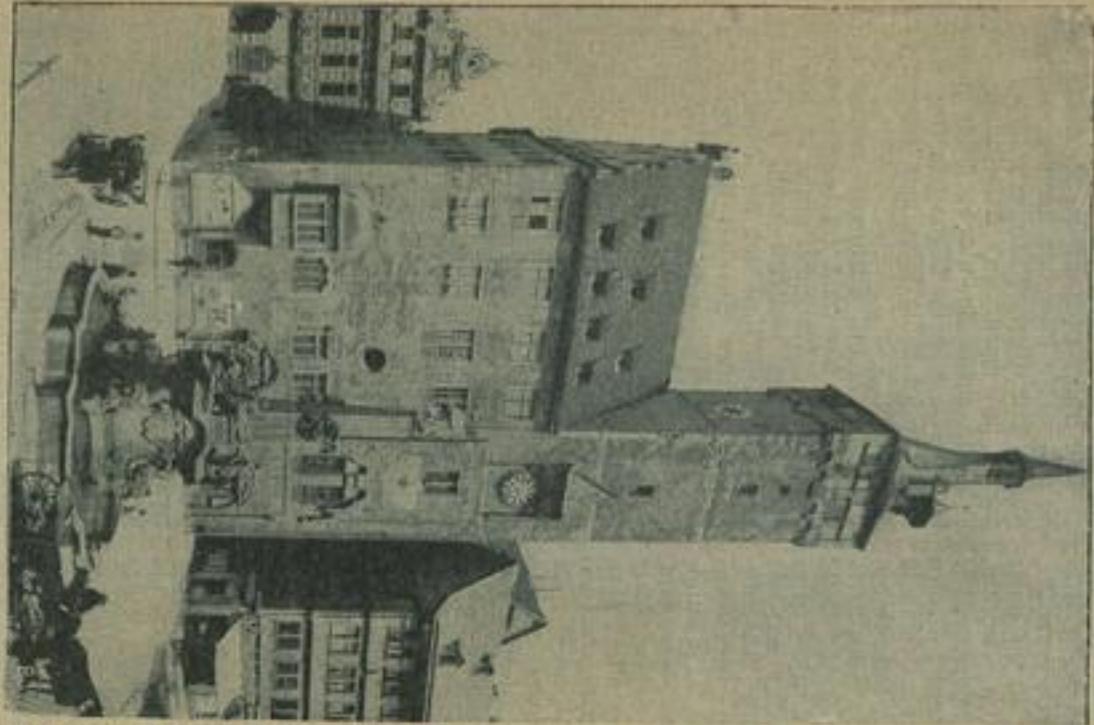
Sinnprüfche.

Wer sich unglücklich fühlt,
ist unglücklich.
Gute Gedanken kommen
wenn sie wollen, nicht wenn
wir wollen.
So böse ist kein Hund,
daß er nicht mit dem
Schwanz wedelt.
Auf eigne Schwachheit setzen,
macht allen Stolz vergessen.

Wernisfates und Unvernünftiges haben gleichen Widerstand zu erleiden.

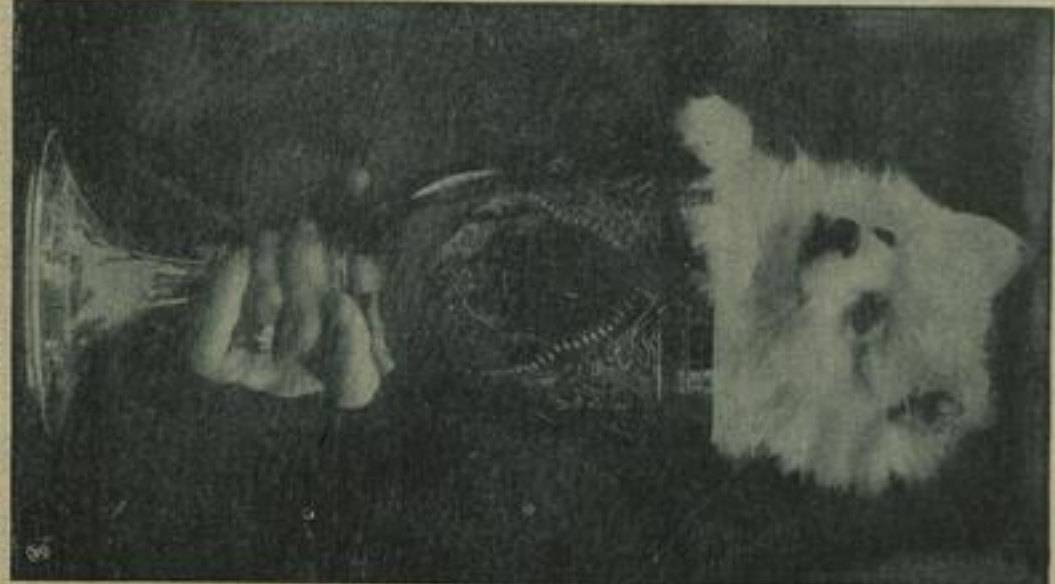
Ein historischer Turm.

Der Maßstab der Stadt Mitbürger hat befolgt, den berühmten ehrwürdigen Grafen Gdard-Turm, ein Maßstabsmodell aus



Militärreform in Mexiko.

Zum erstenmale hat die abessinische Regierung eine Umwandlung nach Europa geleistet, um das moderne Militärwesen zu im-



Die Königinen Mexikos sind bezaubert zur Zeit die kleinen Kinder, je kleiner, desto besser und desto reiner. Unter oberirdischen gilt nicht und einen dieser kleinen Säug-

Der kleinste Hund einer Londoner Frau. Der kleinste Hund eines Londoner Frauen. Der kleinste Hund eines Londoner Frauen.

Ein Miniaturbund.

Die Königinen Mexikos sind bezaubert zur Zeit die kleinen Kinder, je kleiner, desto besser und desto reiner. Unter oberirdischen gilt nicht und einen dieser kleinen Säug-



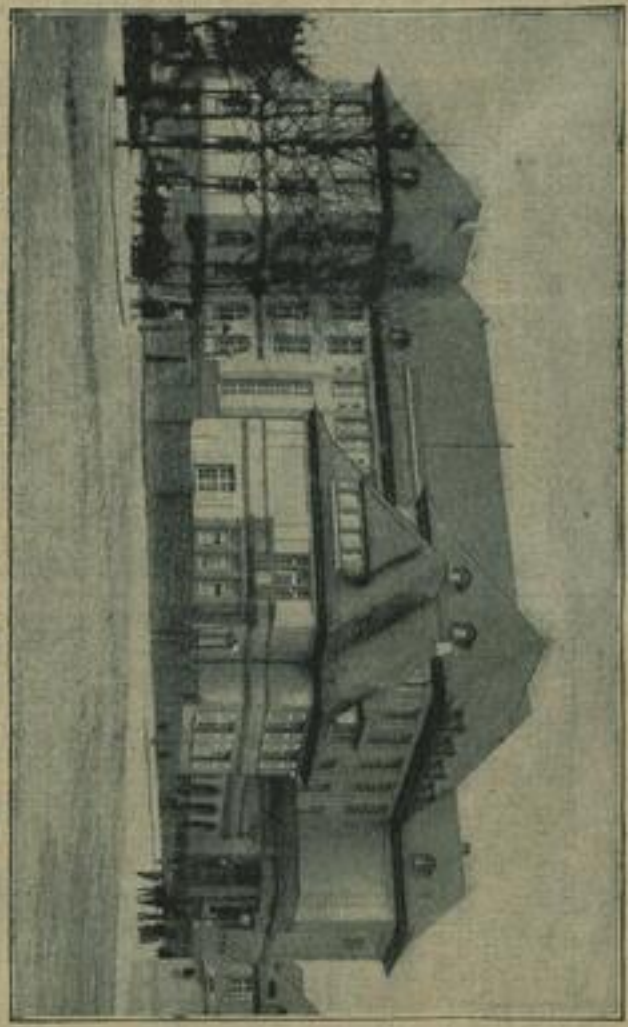
Eine abessinische Militär-Miniflora in Europa.

Der Gdard-Turm mit dem alten Rathaus in Aschburg.

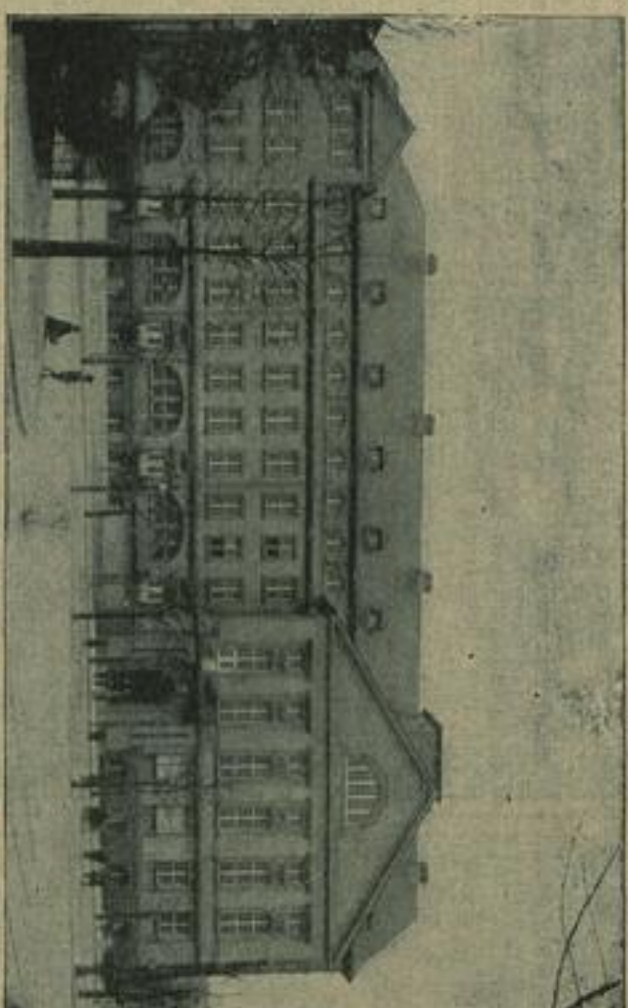
dem Mittelalter nicht verlassen zu lassen, sondern wieder neu herzustellen. Der Gdard-Turm hat in früherer Zeit als be-

Modernere Städtebau.

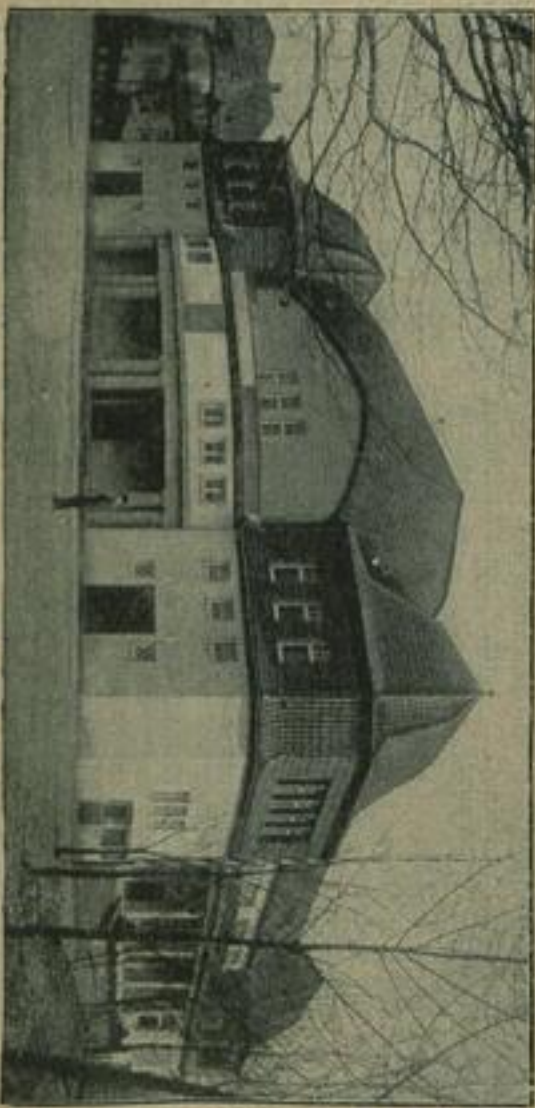
Im Laufe der Jahrhunderte haben sich die Bedürfnisse Städte mannigfachen Umwandlungen unterworfen. Dabei erfolgte ihre Entwicklung nicht zufällig. Es gab



Die neue königliche Bauschule in Frankfurt a. M.



Die neue königliche Bauschule in Frankfurt a. M.



Die neue königliche Bauschule in Frankfurt a. M.

zum Teil in noch viel schnellerem Tempo als die Städte nachwachsen. Infolge der Ausdehnung der Städte nimmt die Bevölkerungszahl

Liebhaber stets richtig über die Zusammensetzung und Verwendung der Spratt'schen Fabrikate unterrichtet werden, und ein großer Teil von wissenschaftlichen und praktischen Mitarbeitern ist ständig tätig, um alle Errungenschaften der Wissenschaft und Praxis auf dem Gebiete der Tierhygiene und der Tierernährung für die Spratt'schen Futtermittel zu verwerten. Die hiesige Niederlage der Spratt'schen Fabrikate befindet sich in den Händen der Firma: Gustav Adam, Inh. Georg Adam.

Rätsel-Ecke.

Preisrätsel-Lösung.

Preisrätsel: Monde, Mode, Odem. Eingegangen 18 Lösungen, davon 5 falsch.
Gezogen: Oswald Engemann, Oberchweizer auf Nittergut Braunsdorf.
Gewinn: Der große König und seine Helden.

Skatzaufgabe.

a b c d die vier Farben, A K; K König; D Dame, Ober; B Buße, Wenzel, Unter; V M H die drei Spieler.
M, der Mittelhandspieler, verliert Großspiel auf folgende Karte:

a bB, aA, 10, K, D; bA; cA; 9, dA.



V hatte bis aufgedeckten Null gehalten und dann gepakt. Im Endstadium a9, bK. V hatte nur 19 Punkte in der Karte. Wie sah die Karten? Wie ging das Spiel?

Fachsprachenrätsel.

Most, Bast, Rabe, Lage, Wand, Gold, Biene, Stirn, Beil, Tau, Fall, Zaun, Reiherr, Rebe, Nagel, Pliz, Stein; Kinn, Weste, Band, Rting, Wald, Harz, Gleis, Linde, Weib.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues bekanntes Hauptwort zu bilden, jedoch so, daß die neu eingefügten Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben. Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rätsel aus voriger Nummer.

Füllrätsel:
K A P P E
R A R A
S O N N E
I D A
L I E B E
A H N

Zahlenchrift: Unverhofft kommt oft. (Schlüssel: Urne, Vermunft, Ahne, Komet).
Freitag, den 24. April 1914.

Marktbericht.

Am heutigen Markttage wurden 219 Stüd Ferkel eingebracht. Der Preis stellte sich je nach Größe und Qualität auf 11-21 Mark.

Dresdner Schlachtviehpreise.

Dresden, 23. April Ausrtrieb: — Ochsen, 7 Bullen 3 Kalben und Kühe, 1334 Kälber, 9 Schafe, — Ferkel 2046 Schweine, zusammen 3399 Stüd. Preise für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht in Mark Ochsen, Bullen, Kalben und Kühe Montagspreise. Ferkel — resp. — Kälber: Doppeltender 85—95 resp. 115—125 beste Mast- und Saugfäher 61—63 resp. 105—107, mittlere Mast- und gute Saugfäher 55—59 resp. 99—103 und geringe Kälber 44—52 resp. 87—95. Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 44—45 resp. 58—59, Fettfleischige 43—44 resp. 57—58, fleischige 43—44 resp. 57—58, gering entwickelte 41—42 resp. 55—56 und Sauer- und Eder 36—39 resp. 50—53. Geschäftsgang: Bei Kälbern langsam, bei Schweinen schlecht. — Lieferländer: 4 Bullen, 2 Kalben und Kühe, 5 Kälber und 64 Schweine.

5. Klasse 165. A. S. Landes-Lotterie.

525 Nummern, wobei jeweils sechs Gewinn Lose, für bis mit 500 Mark gezogen werden. (Zwei Gewinne der Wichtigkeit. — Nachtrag verboten).
Ziehung am 22. April 1914.
5000 Nr. 10461. Geht. Schiller, Leipzig.
5000 Nr. 10974. Friedrich Otto Heermann, Chemnitz i. G.
0779 (1000) 674 459 804 326 95 345 652 517 333 817 96
1222 221 907 410 659 746 211 124 35 294 295 43 489 717 816
2878 698 447 284 727 784 351 470 404 678 468 41 3023 808
81 562 964 657 52 895 107 415 58 (1000) 565 37 782 983 179
(2000) 374 371 831 13 838 527 631 97 383 792 239 4000 673

Ziehung am 23. April 1914.

000000 Nr. 9781. Gust Schmitt, Leipzig.
2000 Nr. 10740. Georg Reitz, Leipzig.
5000 Nr. 9422. Max Conrad Pfeifer, Leipzig-Reuditz.
5000 Nr. 66501. Emma Ulbricht, Leipzig.
0653 907 523 694 756 106 850 977 129 235 (500) 264 55
637 (1000) 82 703 (2000) 344 562 624 123 412 179 884 (500)

Viele Millionen.

Dieser werden offentlich an der notwendigen Hilfe gefordert, die helfen bei den Vorkosten. Nur der allerzinstlichste Anreiz-Heilwerden wird zu Scott's Emulsion

Scott's Emulsion

Verwendet und dem Scott'schen Verfahren unterworfen, an welchem der Erfolg bei Präparaten besteht. Scott's Emulsion kann chemisch angetrieben und Gekochtes des Aromas sind billig gedekt.

Scott's Emulsion, Behälter in Glas, mit 500, 1000, 1500, 2000, 2500, 3000, 3500, 4000, 4500, 5000, 5500, 6000, 6500, 7000, 7500, 8000, 8500, 9000, 9500, 10000, 10500, 11000, 11500, 12000, 12500, 13000, 13500, 14000, 14500, 15000, 15500, 16000, 16500, 17000, 17500, 18000, 18500, 19000, 19500, 20000, 20500, 21000, 21500, 22000, 22500, 23000, 23500, 24000, 24500, 25000, 25500, 26000, 26500, 27000, 27500, 28000, 28500, 29000, 29500, 30000, 30500, 31000, 31500, 32000, 32500, 33000, 33500, 34000, 34500, 35000, 35500, 36000, 36500, 37000, 37500, 38000, 38500, 39000, 39500, 40000, 40500, 41000, 41500, 42000, 42500, 43000, 43500, 44000, 44500, 45000, 45500, 46000, 46500, 47000, 47500, 48000, 48500, 49000, 49500, 50000, 50500, 51000, 51500, 52000, 52500, 53000, 53500, 54000, 54500, 55000, 55500, 56000, 56500, 57000, 57500, 58000, 58500, 59000, 59500, 60000, 60500, 61000, 61500, 62000, 62500, 63000, 63500, 64000, 64500, 65000, 65500, 66000, 66500, 67000, 67500, 68000, 68500, 69000, 69500, 70000, 70500, 71000, 71500, 72000, 72500, 73000, 73500, 74000, 74500, 75000, 75500, 76000, 76500, 77000, 77500, 78000, 78500, 79000, 79500, 80000, 80500, 81000, 81500, 82000, 82500, 83000, 83500, 84000, 84500, 85000, 85500, 86000, 86500, 87000, 87500, 88000, 88500, 89000, 89500, 90000, 90500, 91000, 91500, 92000, 92500, 93000, 93500, 94000, 94500, 95000, 95500, 96000, 96500, 97000, 97500, 98000, 98500, 99000, 99500, 100000.

Ziehung am 23. April 1914.

000000 Nr. 9781. Gust Schmitt, Leipzig.
2000 Nr. 10740. Georg Reitz, Leipzig.
5000 Nr. 9422. Max Conrad Pfeifer, Leipzig-Reuditz.
5000 Nr. 66501. Emma Ulbricht, Leipzig.
0653 907 523 694 756 106 850 977 129 235 (500) 264 55
637 (1000) 82 703 (2000) 344 562 624 123 412 179 884 (500)

40 834 (1000) 547 138 580 482 115 149 732 477 214 897 678	318 416 (1000) 422 1407 856 (1000) 804 199 84 830 (500) 373
643 976 5843 853 967 116 390 117 (500) 572 248 333 59	674 582 597 339 48 149 715 610 2216 428 978 99 904 996 998
223 62 407 (800) 254 317 274 67 613 18 6815 810 196 963	380 142 197 186 59 4 133 946 720 636 974 8 559 531 (3000)
284 348 677 586 829 231 189 917 (1000) 808 (500) 213 574 219	3678 618 872 786 313 158 735 (500) 22 392 790 7 202 684 296
7400 888 954 472 732 90 325 569 196 850 67 694 (500) 574	297 217 659 932 4519 638 391 315 958 (1000) 580 720 313 964
833 688 560 98 379 8240 782 838 369 71 858 52 (500) 718 115	268 813 378 54 614 5499 730 478 (1000) 429 579 236 161
804 44 215 680 525 545 16 969 60 (500) 478 683 551 9430 8	(3000) 715 299 318 532 707 806 591 886 370 650 6134 84 770
583 912 246 256 625 640 849 641 (1000) 837 265 890 907 10	(500) 524 729 166 503 406 50 798 306 216 8 96 545 346 7706
991 675 65 831 307 665 259 554 233 110 889 126 692 32 *	810 585 543 206 365 585 722 898 395 8467 109 844 (500) 964
10111 265 126 97 129 942 507 426 701 980 496 203 679	495 748 906 88 665 316 (1000) 630 397 849 696 294 (2000) 311
826 645 235 11058 297 686 606 98 100 842 608 670 (3000)	439 9855 (500) 138 79 (3000) 462 603 544 608 630 407 40 284
263 836 12365 787 831 318 81 705 222 907 68 987 981 142	189 433 452 (5000) 139 637 16 501 452 303 731 (200000)
265 852 (2000) 101 599 83 5 915 502 13721 374 308 397 51	10396 (2000) 627 728 544 964 163 246 237 197 17 920 529
826 518 (1000) 603 (2000) 973 443 762 384 (1000) 890 714 843	948 368 672 660 117 95 885 11692 (1000) 549 179 904 469
174 67 467 483 14761 403 615 24 228 86 202 862 (1000) 296	779 26 465 296 61 700 695 303 13288 167 764 593 287 567
217 176 896 247 339 92 923 697 991 15124 492 499 287	375 16 36 699 305 67 700 (1000) 273 403 529 978 401 247
370 (500) 625 734 797 555 830 904 508 307 656 643 16458	61 (2000) 13983 766 451 51 896 677 741 643 623 117 976 (500)
387 872 63 647 875 789 734 148 694 175 918 493 69 17633 (1000)	936 79 849 186 (3000) 36 896 333 24 281 38 475 621 1 4708
445 514 40 316 4 (500) 900 764 488 446 912 487 552 159 (500)	55 561 416 306 707 985 (2000) 167 298 687 475 29 15356 586
212 69 833 100 988 18967 320 386 766 469 201 328 26 700	863 (1000) 535 509 529 635 644 963 639 311 827 459 93 (500)
789 406 454 314 (1000) 265 728 438 (1000) 522 829 965 19400	322 962 876 384 (500) 212 788 383 140 (3000) 856 (1000) 162
419 683 (500) 625 221 544 738 281	473 216 307 941 14663 678 58 633 (3000) 846 (3000) 836 241
257 123 (2000) 889 843 627 132 493 12 2 1124 587 103 788	266 744 142 313 349 413 964 404 774 393 689 739 17 232 335
593 713 274 172 675 934 983 415 998 55 878 22420 2 511	381 376 676 234 763 630 799 60 5 702 798 883 65 607 435
1 527 (500) 992 (500) 491 662 353 468 555 428 144 854 529 904	834 (2000) 18685 902 425 409 607 771 778 34 458 774 197
658 5 984 707 23637 100 279 312 658 407 (3000) 803 771 16	735 451 361 795 419 (2000) 443 994 959 19878 450 812 587
116 465 662 723 72 24750 656 (500) 460 329 168 413 328 285	592 464 179 568 834 933 (500) 346 589 687 288 329 801 326
309 867 899 901 976 664 555 227 141 200 497 588 25710 323	927 (1000) 773 380 211
917 (2000) 142 424 318 293 540 255 405 280 335 175 276 234	201115 402 21 277 (1000) 249 (1000) 333 337 695 697 476
95 647 26407 234 38 178 734 725 967 950 46 606 669 40 190	637 703 504 292 50 803 712 894 2 1642 970 54 680 401 380
27 298 732 27095 953 (3000) 788 931 427 504 785 856 654	314 545 890 136 7 156 518 488 733 (500) 259 2242 672 (500)
659 713 812 517 72 22040 131 928 944 196 907 296 265 619	99 592 385 584 185 915 136 511 108 439 217 (500) 54 500 557
100 455 450 886 64 622 (500) 336 229459 468 901 511 755 454	49 901 924 888 481 198 23345 732 762 636 409 124 268 441
525 373 (1000) 549 217 770 598 777 616 172 229 209 142 684	998 392 360 98 460 949 607 (2000) 361 790 24584 643 779
30041 589 99 534 373 501 693 185 103 387 908 134 654	109 264 317 852 830 456 842 655 912 788 906 255518 540 197
914 711 304 17 928 3174 93 329 647 248 506 380 764 270	266 944 934 356 114 84 231 (500) 437 183 943 992 (2000) 776
944 234 40 (2000) 879 587 589 32944 799 985 (1000) 830 226	477 (2000) 937 (500) 857 (500) 26798 467 (500) 509 (1000) 902
358 955 387 993 808 284 503 446 218 952 611 (500) 640 (3000)	490 42 15 182 986 128 936 (1000) 466 27290 366 728 516 369
835 350 424 700 731 33095 87 808 (500) 236 (3000) 472 295	16 324 269 458 (500) 677 32 908 576 74 446 (500) 840 28815
966 843 325 72 150 (1000) 622 466 34985 569 548 158 399	876 800 268 50 895 752 738 281 760 782 357 445 601 776 344
719 859 914 905 683 986 885 604 975 906 35677 287 442 374	1 514 670 209939 326 890 791 118 311 (500) 542 538 951 431
(3000) 502 (2000) 269 384 207 240 80 83 964 692 116 751 51	201 502 36 500 763 838 (3000) 956
225 309858 11 751 815 348 951 511 121 905 315 20 657 280	30104 71 (500) 727 875 679 237 467 942 251 526 708 (1000)
325 841 965 (1000) 673 531 37757 523 916 78 134 443 641	427 366 633 448 606 594 700 493 524 844 931 (500) 589 166
351 (3000) 796 751 896 (1000) 906 928 482 (1000) 839 374 (500)	615 395 31147 676 660 808 (1000) 20 (500) 293 507 851 955
38196 948 362 123 272 802 217 162 (500) 855 984 507 523 8	(500) 434 (1000) 307 188 698 32964 658 (2000) 651 631 992 369
461 199 700 393 910 687 227 896 (1000) 266 484 39000 207	901 910 713 218 142 803 741 118 5 381 523 616 815 320 19
810 377 279 626 553 415 112 301 788 856 (500) 13 610 124 387	175 526 714 33126 999 198 811 (1000) 828 146 829 537 13
275 844 618	196 656 856 391 651 476 686 34345 667 288 324 368 189 396
40463 715 505 (500) 9 968 268 879 88 352 325 377 41548	(1000) 706 990 645 456 638 841 180 817 304 677 35412 868
724 817 880 413 189 656 819 343 955 609 923 402 2 143 606	832 (500) 646 643 322 769 317 540 562 493 926 328 119 (1000)
285 757 42738 677 134 560 540 667 79 670 956 910 860 584	142 (500) 678 921 696 742 36488 199 354 106 36 626 622 442
221 256 303 36 892 829 696 133 43568 67 824 507 919 59	50 934 142 155 471 (1000) 823 (3000) 448 874 811 37295 70
550 898 440 746 727 413 (500) 201 9608 (3000) 868 717 44934	657 744 593 364 496 689 (1000) 458 102 699 107 727 969 660
(500) 50 263 995 (2000) 371 690 449 91 105 30 34 499 880 223	917 38100 931 837 4 74 425 861 584 256 1 739 903 389 274
320 543 494 812 488 324 148 45486 389 430 916 699 928 845	139 713 630 63 (1000) 882 39778 288 178 109 812 421 874
325 989 718 290 426 423 33 541 46943 367 94 232 555 8 146	906 844 40 46 404 399 467 866 887
693 134 203 745 209 479 551 519 626 76 952 234 188 123 424	40487 772 394 980 897 728 409 968 388 896 186 787 106
47189 712 725 733 740 288 864 501 (500) 644 318 407 397 258	430 94 867 41030 111 873 330 334 64 522 756 280 740 298
1 490 (3000) 896 568 48553 914 239 224 (1000) 80 642 664	824 186 42283 521 261 (1000) 942 46 813 414 239 704 828
268 412 707 514 907 305 405 283 156 (500) 448 225 268 477	768 597 572 426 43463 8 342 180 104 739 641 819 812 (500)
25 874 951 49287 300 590 898 731 (1000) 541 723 634 686	281 145 53 795 877 635 428 660 886 44644 (2000) 909 840
396 33 994 892 130 215 871 638 631	291 639 775 618 172 683 407 321 718 828 (3000) 402 569 85
50774 480 265 141 181 764 125 (500) 288 370 861 847 844	647 975 87 (1000) 143 911 45544 959 265 951 537 519 359
7 987 464 825 811 452 243 982 787 838 472 854 649 496 6 77	899 767 435 846 650 99 390 60 473 46638 666 731 625 (1000)
726 891 434 51588 360 583 736 (500) 283 (1000) 413 782 513	440 (1000) 496 482 751 719 236 259 83 47917 681 688 643
153 978 744 377 30 761 632 52896 13 118 540 461 497 306</	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1088 des B. G.-B. ermächtigt

Potschappel Tharandter Strasse II
(Neuer Goldner Löwe)

Wir halten unsere Dienste für die Vermittlung aller Arten von Bankgeschäften unter kulantesten Bedingungen angelegentlichst empfohlen, insbesondere befassen wir uns mit:

Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung
Scheckverkehr, Eröffnung laufender Rechnungen
Diskont und Inkasso von Wechseln
An- und Verkauf und Beleihung von Wertpapieren
Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen

Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust
Vermögensverwaltung
Aufbewahrung von offenen und geschlossenen Depots unter gesetzlicher Haftung
Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In- und Ausland.

Stahlschränkfächer (Safes), unter dem eigenen Verschluss des Abmieters und dem Mitverschluss der Bank befindlich.

stellen wir zu günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Telephon: Amt Deuben-Potschappel Nr. III.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
Depositenkasse Plauenscher Grund.

Nochmal so lange Zeit

ist jeder im Freien angebrachte Holzgegenstand gebrauchsfähig, wenn er mit

Karbolineum

gestrichen wurde. Karbolineum verhindert das Faulen des Holzes und ist deshalb besonders geeignet, zum Anstrich von Pfählen, Zäunen, Schuppen und Verschlagen.

Billigst zu haben bei:
R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8

Grosse bekannte **Margarinefabrik** sucht überall in Städten u. Dörfern männliche oder weibliche, fleissige, anständige

Hausierer

gegen guten Verdienst. Offerten mit Referenzen unter K. Nr. 100 von Heinrich Eisler, Hamburg.



Schleifsteine
echte Schweinefütter 32 bis 100 cm.
Schleifsteinwellen
Streichschalen
billigst bei

R. A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8

Ringäpfel, Milchobst
Pflaumen, getrocknete
Aprikosen, Datteln
Feigen, Birnen
Preißelbeeren sowie
Fruchtkonserven:

Aprikosen, Mirabellen
Pflaumen, Erdbeeren, Heidelbeeren, Ananas, Frucht-Melange empfiehlt

Otto Kaubisch
Grumbach.

Wichtig f. Landwirte u. Tierzüchter!
Zum Abschluss von

Viehversicherungen aller Art

als Viehversicherungen für Pferde, Rinder u. Schweine, Weide-, Trächtigkeit-, Schlachtvieh-, Operations- u. Kastrations-, Transport- u. Ausstellungsversicherung empfiehlt sich unter Zusicherung prompter und kulanter Bedienung die

„**Halensia**“ Versicherungsgesellschaft a. G. zu Halle a. S.

Kostenfreie Auskünfte und Entgegennahme von Anträgen durch Tischler

Kurt Irmscher, Wilsdruff i. Sa. Kirchplatz 50.
Tüchtige Mitarbeiter werden überall gesucht.

Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch der echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebul, 50 Stück 20 Pf. Zu haben bei:
P. Klettsch und O. Fünfstücks Nll.

Leht Kulmbacher Bierhallen

zum **Reichelbräu**



alleiniger Spezialausföhrer
Dresden

Grosse Brüdergasse 20.

Grösstes Speisehaus

Grosse Portionen, kleine Preise

Billig! Gut! Schnell!

Warme Küche

von früh 8 Uhr bis nachts 1 Uhr ununterbrochen.

Vereine und grössere Gesellschaften

können ohne Zeitaufwand und Vorherbestellung

sofort speisen.

Erwin Melde.

Grosser Ausverkauf!

wegen Erweiterungs-Umbau.

Druck-Linoleum, 200 Zentimeter breit, 1 Meter
Nur 2.— **Druck-Linoleum, austrangiert,**
bedeutend billiger. **Druck-Linoleum-**
Reste nochmals billiger.

Linoleum-Däuser!

60 Zentimeter breit . . . jezt Meter nur N. 1.—
67 Zentimeter breit . . . jezt Meter nur N. 1.25
90 Zentimeter breit . . . jezt Meter nur N. 1.65
110 Zentimeter breit . . . jezt Meter nur N. 2.25

Inlaid-Linoleum!

Inlaid-Linoleum, 200 Zentimeter breit, 1 Meter
Nur 3.75. **Inlaid-Linoleum, austrangiert,**
bedeutend billiger. **Inlaid-Linoleum-**
Reste nochmals billiger.

Linoleum-Teppiche!

Grösse 150x200 . . . jezt nur N. 8.—
Grösse 180x350 . . . jezt nur N. 11.—
Grösse 200x250 . . . jezt nur N. 13.—
Grösse 200x300 . . . jezt nur N. 16.—

Uni Linoleum!

Linoleum braun, 1 Meter 1.90, 2.50, 2.75, 3.30, 3.80, 4.30
Linoleum rot, 1 Meter 2.10, 2.60, 2.85, 3.40, 4.40
Linoleum grün, bl., gr., 1 Meter 2.20, 2.95, 3.50, 4.—
Granit-Linoleum, 1 Meter 3.—, 3.30, 4.10

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstrasse 17.

Ein Bruchband

ist praktisch, wenn es neben taffellosem Sitz bei gleicher Gelegenheit die angenehme Eigenschaft besitzt, den Bruch zu verkleinern und nach und nach zur Verwachsung zu bringen. — Dies

zu erreichen sind meine Bruchbänder für Leisten- und Nabelbrüche konstruiert und wollen Sie im Bedarfsfalle sich vertrauensvoll an mich wenden. — Den Damen steht meine Frau zur Verfügung.

Walther Kunde u. Frau, Dresden-A.

Pirnaische Strasse 43/45.

Geschäftsgründung 1787. Geschäftsgründung 1787.

Drucksachen aller Art fertigt an die Buchdruckerei des Wochenblatt für Wilsdruff.

Milchviehverkauf Wilsdruff.



Sie wieder mit einem Transport hochtragender sowie frischmelkender, guter, schwerer **Kühe**

eingetroffen und stelle selbige von Sonntag, den 8. Mai ab zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Wilsdruff. Richard Nebel.

— **Grumbach** (Vogl.), 23. April. (Erdschöbe) Am Mittwoch abend 8 Uhr 10 Min. erfolgte hier ein Erdstöß, dem um 9 Uhr 8 Min. ein zweiter von bedeutender Stärke folgte. Bereits am Nachmittag waren von Touristen in der Richtung nach Kammerbühl wiederholte Schwankungen des Bodens bemerkt worden. — Am Donnerstag früh wurde im oberen Vogtland wiederum ein starker Erdstöß verspürt.

— **Grimma**, 23. April. (Beim Bau eines Brunnens verschüttet und getödet.) Im nahen Großbothen löst der Pferdehändler Winkler durch den Brunnenbauunternehmer

Schlag aus Laßlau einen Brunnen graben. Der Brunnen schacht war bereits über fünf Meter tief ausgegraben, als gestern nachmittag gegen 5 Uhr ein Einsturz der Wände erfolgte, durch den der im Schacht arbeitende Bruder des Unternehmers, ein Mann von 50 Jahren, verschüttet wurde. Die Erdmassen begruben ihn zunächst nicht vollständig, so daß er noch um Hilfe rufen konnte. Während des Rettungsversuches erfolgte ein weiterer Erdsturz, durch den der Unglückliche völlig verschüttet wurde. Erst nach neunstündiger Arbeit gelang es in der Nacht zum Donnerstag, den Verschütteten zu bergen, der inzwischen den Verletzungen erlegen war.

— **Leipzig**, 21. April. Am Sonntag abend erkrankten in einer Familie in der Bergstraße nach dem Genuße von Kollmörchen drei Kinder so schwer an Fischvergiftung, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußten. Ihr Befinden ist jetzt wieder normal.

— **Leipzig**. Das Befinden des Direktors Stösch-Sarrafski, der sich bekanntlich vor einigen Tagen bei einem Sturze seines Reitpferdes einen dreifachen Beinbruch zuzog, hat sich soweit gebessert, daß es ihm möglich ist, wieder, wenn auch vom Kollstuhl aus, die Regie seiner Vorstellungen zu leiten.

Kirchennachrichten

für Sonntag Misericordias Domini.

Wilsdruff.

Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.
Nachm. 1/2 Uhr Beichtgottesdienst (Text: 1. Petri 2, 20—26).

Nachm. 1 Uhr Beichtgottesdienst für die konfirmierte männliche Jugend. (Berschlüsselt zum Besuche sind die 1912, 1913, 1914 konfirmierten Jünglinge.)

Abends 7/8 Uhr ev.-luth. Jünglingsverein (Tombakstr.).
Abends 7/8 Uhr Jungfrauenverein (Hartmannstr.).

Grumbach.

Form. 7/9 Uhr Beichtgottesdienst.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Form. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Hildegelst. Männchen.
Form. 7/9 Uhr Beichtgottesdienst, Harter Deber.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der männlichen Jugend, Hildegelst. Männchen.
Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst, derselbe.

Sora.

Form. 7/8 Beichte und heiliges Abendmahl. Anmeldungen tags zuvor erbeten.
Form. 8 Uhr Hauptgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Röhrsdorf.

Form. 8 Uhr Beichtgottesdienst.
Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend.

Limbach.

Form. 8 Uhr Beichtgottesdienst. Ortsparter hat im Dom zu Meissen zu predigen.

Blankenstein.

Form. 7/8 Uhr Beichte und Feiertag des heiligen Abendmahls.
Form. 8 Uhr Beichtgottesdienst. Taron anschließend Kirch. Unterredung mit den Jünglingen.

Die heutige Nummer umfaßt 20 Seiten incl. Romanbeilage und „Welt im Bild“.



PUCK
Qualitäts
3/3
Cigarette

**Modemarenhaus : DRESDEN :
Prager Str. 12.**

Dressier

Modern,
groß und
preiswert!

**Geldschranke
Geldkassetten**
hält stets am Lager
Martin Reichelt
Telefon Amt Wilsdruff Nr. 66. 2152

**Spratts Patent
Küchenaufzucht**
empfiehlt
Küchen- u. Kühnerfuttermittel
Futter-Weis 2107
Futterhirse u. -Weizen
Echt Cinqnantin-Mais
Fa. Gustav Adam
Inh. Georg Adam
Dresdner Strasse.

Landwirtschaftsöfen
Füllöfen, Grundöfen, Kachelkochherde, Kochmaschinen, Sparherde, Dauerbrandöfen, Kacheln und Ersatzteile
liefert und setzt unter **Garantie**
Emil Kühne
Ofensetzermeister, Telef. 242
Musterlager: Döbeln i. Sa., Obermarkt 14, altes Amtshaus.

Bessere Wohnung
in Kesselsdorf
2 Stuben m. Erker u. Veranda, 1 gr. Kammer, 1 Küche, Boisaal, Badezimmer u. Klosett incl. Gärtchen, elektr. Licht in moderner Villa, ruhige idyllische Höhenlage und schöner Fernsicht, sofort oder 1. Juli billigst zu vermieten.
Näh. i. Gasthof zur Krone daselbst.

Die geehrten **Inseraten-Auftraggeber** werden ersucht, etwaige Rückfragen nach Ablauf des Auftrages in unserer Expedition wieder abholen zu lassen.
„Wilsdruffer Wochenblatt“

**Sämtliche
Blumen- und Gemüse-
Sämereien**
in Paketen und ausgewogen,
empfiehlt frisch die **Progerie**
Paul Klebsch.

Zwei fette Schweine
werden heute, Sonnabend, von 3 Uhr ab verpflundet bei **Fuhrmann** Meißnerstraße Nr. 49. Alle Post Fleisch a Pfd. von 70 Pfg. an, Wurst in b. kannter Güt. billigst.

**30 Zentner gute
Samenkartoffeln**
H. D. date und Industrie verkauft pro Zentner für 2,40 Mark.
Kost. Grumbach.

Ärzte
bezeich. a. vorte. Dufte-mittel
Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Millionen gedr. gegen

Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Keuchhusten, Katarrh, schmerz. Hals, fow. als Vorbeugung gegen Erkältungen.
6100 not. beql. Zeugn. v. Arzt u. Priv. verb. den sicher. Erf. Appetitanreg., feinschmeck. Bonbons.
Pat. 25 Pf., Dos. 50 Pf. Zu b. i. Apoth., so Löwenapoth., P. Klotzsch, Drog., Dresdn. Str. in Wilsdruff, M. Lummer, Saxonia-Drog. u. R. A. Hampus, M. Altmann NfI Mohorn.

Persil
für
Hauswäsche
Henkel's Bleich-Soda.

**Crème
Wasch-Cheviot**
Meter 165 Pfg. zu Turnblusen, Marine-
Wasch-Cheviot
Meter 80, 130, 165 Pfg. zu Turn-Reformhosen passend, empfiehlt
Emil Glathe, Wilsdruff.

Nur für Herren
ist die beste Bezugsquelle für Garderobe das durch Verlangensmäßigkeit u. Billigkeit bekannte
Garderobenhäus
4 goldene 4
Wallstrasse 4, I.
2. Haus vom Postplatz.
Dort erhalten Sie zu den billigsten Preisen nur wenig getragene h. reschäftliche

Monats - Garderobe
Raf-Anzüge von 8 Mark an, Frühjahrs-Überzieher von 6 Mark an, Einzelne Kaiser-Jacketts- und Golen von 2 Mark an Sommerjoppen billigst. Stets Gelegenheit in neuen Herren- u. Burchen-Anzügen von 9 Mark an, sowie Kinder-Anzüge v. 3,50 an, Regenmäntel v. 8 Mark an, sowie Anzüge auch für corpulente Herren passend Grad- u. Schrod-Anzüge werden verliehen und verkauft. Getragene sowie neue Schuhwaren preisbillig. Kunden von auswärts Fahrtvergütung. Jeder Käufer erhält ein Feuerzeug gratis!

Für Fleischerei
pass. Landgrdst. nahe Meissen, elektr. Anchl., Wasserkleitg., Pferdeshall, schön. Garten, wegzugsb. sof. bill. veräußlich. Anzahl. 4000 Mk. Fleischerei Bedürfnis, da weder im Ort noch näherer Umgehung. Off. unter L. B. 4226 befördert
Andolf Rosse, Leipzig.

Für Schlachtpferde
zahlt wegen großem Umsatz die höchsten Preise. Rofschlächterei **Bruno Ehrlich, Deuben, Telefon 74.** Nichtausfende Pferde werden sofort per Wagen abgeholt.

Milchviehverkauf Kesselsdorf.
Von Dienstag, den 23. April stelle ich wieder einen großen Transport vorzügliches **Milchvieh** hochtragend und frischemelkend im **Oberen Gasthof in Kesselsdorf** zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.
Telephon **Wilsdruff 43.** **Emil Kästner, Sainsberg.**

**Karpfen
Aale, Schleien**
empfiehlt **Max Liebig.**

20% Rabatt
können sich Personen jeden Standes selbst im Nebenerwerb durch der Verkauf meiner **Hammonia-Fahrräder : und Nähmaschinen :** Zubeh. etc. verdienen. Man verl. sof. kostenfrei den Hauptkatalog 1914. Stunend billige Preise! Nur erstklassige Ware!

Aufsehen
erregende Jubiläums-Modelle, **Hammonia-Fahrrad-Manufaktur A. H. Ueltzen, Hamburg 180.**

Schlachtpferde
kauft zu höchsten Preisen die älteste Rofschlächtereirei v. Oswald Mensch, Potschappel. Tel. Nr. 735. Bei Unglücksfällen bin mit Transportwagen sof. zur Stelle.

Suche Gut
bei 15 bis 18000 Mark Anzahlung oder Einbehalten. Offerten unter 2850 an die Expedition dieses Blattes erbeten

1500 Mark
als 2 Hypoth. z. 1. Juli auf Hausgrundstück zu leihen gesucht. Pankische Zinszahlung. Off. erb. u. W. Z. an die Exped. des Bl.

Dezimal-, Tafel-, Butter- und Wirtschafts-Wagen
sowie Gewichte empfiehlt billigst **Martin Reichelt**
Telefon: Amt Wilsdruff Nr. 66.

Geschäftsbücher
aller Arten, für alle Branchen empfiehlt **Bruno Klemm.** Vertreter der Geschäftsbücher- Fabrik Kaiser-Blauen.

**Spratts
Küchenaufzucht**
veranlasst pricht. Gedeihen der Küken und frühzeitiges Eierlegen.
Spratt's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl — nicht ausgewürzten Abfällen, wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's Küchen-, Geflügel- u. Hundekuchen bei: **Fa. Gustav Adam, Inh. Georg Adam.**

Bruteier
von weißen Orpingtons, vorzügliche Winterleger, a Stück 25 Pfg., sowie Gänseier sind zu haben bei **Wehnor u. Broschmann, Obeter Bach.** Hausmangel zu verkaufen.

Ein freundl. möbl. Zimmer
zu vermieten. **Bahnhofstr. 140.** Auch sind daselbst Wirtschaftsgegenstände zu verkaufen.

Verloren
wurde am Mittwoch abend von der Bahnhofstraße bis zur Tharandierstraße ein **Taschengeld** abgegeben **Bahnhofstrasse 146 ptr.**

Lindenschlösschen

Sonntag, den 26. April (zur Baumbüte)

Garten-Freikonzert mit darauffolgendem Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein **E. Horn.**

„Deutsches Haus“ Röhrsdorf.

Sonntag, den 26. April

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt vom K. S. Feldartillerie-Regiment Nr. 32, Riesa Chef Sr. Maj. König Friedrich August. — Leitung: Musikmeister Sonnenberg. Anfang 1/8 Uhr. Vorverkauf 40 Pfg. Kasse 50 Pfg.

Nach dem Konzert feiner Ball

Hierzu laden freundlichst ein **Richard Hentschel und Frau.**

Heroin für Naturkunde.

Sonnabend, am 25. April, 4 Uhr in „Stadt Dresden“, Der Lehrer Schönfeld Dresden: **Fosfite Dölzer** der Seimat. Der Vorstand.

Kasino Neukirchen.

Sonntag, den 26. April 1914

BALL

Es ladet ein **D. B.**

Schänke Alte Post.

Heute **Schlachtfest.**

Von 9 Uhr an Weißfleisch, später das übliche. Hierzu ladet freundlichst ein **B. Segenart.**

Bezirks-Obstbauverein.

Sonntag, den 26. d. M., 4 Uhr „Hotel Löwe“

Vortrag des Herrn Pfeiffer-Reifen: Gemüsebau im ländlichen Hausgarten. Gäste, bes. Damen, sehr willkommen. 1/8 Besichtigung des Gartens von Herrn Bädermeister Voigt, wozu auch Interessenten geladen werden. **D. B.**

Oekonomia Grumbach.

Sonntag, den 26. April 1914

Frühjahrsball

wozu freundlichst einladet **D. B.**

Gasthof z. Erbgericht Röhrsdorf.

Sonntag, den 26. April 1914

Jugendkränzchen

wozu freundlichst einladet **Der Vorsteher.**

Herren-Anzüge

Größtes Lager Elegante Sachen von 10—36 Mk.

Knaben-Anzüge

Modern von 3—18 Mk. Dauerhaft

Kinder-Anzüge

Reizende Neuheiten von 3—14 Mk.

Wasch-Anzüge

in allen Preislagen

Sommer-Anzüge

nur Hose und Joppe, für Männer und Knaben

Sommer-Hose und Weste

in gleicher Farbe von 5 Mk. an

Bozener Mäntel Sommer-Paletots

Pelerinen in allen Grössen

Loden-Joppen

Sport- und gewöhnliche Fassung, in grau, grün, blau und gemustert

Leichte Joppen

Jagdtuch, Jagdkörper, Leinen

Lüster-Jacketts

Elegante Neuheit — von 5 Mk. an

Arbeits-Hosen, Westen, Jacken

für jeden Beruf

Rucksäcke Radfahrer-Hosen

Reisekoffer

Hüte, Mützen Kragen Krawatten

Hemden, Blusen Schürzen, Strümpfe

Stiefel, Schuhe

empfeht billigst

Curt Plattner

Herren- und Knaben-Garderobe
Dresdner Strasse 69.

Zahnpraxis von Friedrich Klettsch

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11
Auf Plomben und Gebisse drei Jahre Garantie.

Meissner Ofen-Niederlage.

Altdeutsche, moderne, farbige, glatte und Zeichnungs-Grundöfen, Aufsatz- und Straßburger Öfen in reichhaltigster Muster- und Glasurauswahl. Transportable Gestein-Rachelöfen, weiße, silbergraue und farbige Herde und Kochmaschinen in jeder Bauart für Haushalt und Hotelbetrieb. Dauerbrandöfen bester Systeme, eiserne starke Unteröfen für Haushalt und Landwirtschaft. Sämtliche eiserne Ofenbauartikel, Chamotte-Platten und -Steine. Sauberste, praktische Ausführung in nur echt Meissner Materialien.

Robert Pinkert

Wilsdruff. Ofensetzermeister Schulstr. 187.
Ältestes Geschäft am Plage.
Billige Preise. Beste Referenzen. Vollste Garantie.

Möbelfabrik mit Dampftrieb

Robert Geissler, Tischlerstr., Wilsdruff
— Telefon 105. —
Grosses Lager echter und lackierter Möbel eigener Fabrikation. Ganze Einrichtungen, einzelne Stücke. — Anfertigungen auch nach Angabe.

Fahrräder, Nähmaschinen

in bekannten Marken.
Diamant, Mars, Torpedo-Fahrräder etc. sowie sämtliche zum Radport gehörende
Ausrüstungen und Ersatzteile.
Reparaturen, Vernickeln u. Emailieren prompt u. billigst.
Neu aufgenommen:
Billige Fahrradmäntel und -schläuche.
Hennig & Co., Wilsdruff.

Rosen

Hochstämme, p. St. 1 bis 1,75 Mk.
Buschrosen Kletterrosen
p. St. 25 bis 45 Pfg. p. St. 40 bis 60 Pfg.
in besten Sorten zur Frühjahrspflanzung empfohlen
Wilsdruffer Rosenschulen
Karl Winter, Wilsdruff, am Bahnhof.
Vielen Dank
allen denen, die uns an unserem 25jährigen Ehejubiläum durch Aufmerksamkeiten und Geschenke erfreut und geehrt haben.
Wilsdruff, am 22. April 1914.
Theodor Fischer und Frau.

Die neuesten Erscheinungen der Saison in

Damen-Kleiderstoffen
Kostümstoffen
Blusenstoffen
Ballstoffen
Waschstoffen
Damen-Jacketts

Damen-Mänteln
Wetter-Pelerinen
Bozner Mäntel
Kieler Jacken
Weissen Blusen
Unterröcken

finden Sie in reizender neuester Auswahl vom einfachsten bis elegantesten Genre bei

Emil Glathe Wilsdruff.

Hildebrand's Möbelgeschäft, Wilsdruff

Telephon Nr. 125
liefert in erstklassiger Qualität:
Herrn-, Speise- und Schlafzimmer in echt und imitiert, komplette Ausstattungen und einzelnes Möbel in moderner Ausführung zu billigsten Preisen.



Brillen, Klemmer, Wettergläser, Thermometer sowie alle anderen optischen Artikel in grösster Auswahl

Th. Nicolas, Uhrmachermeister
Wilsdruff, Freiburger Strasse 5B.
Reparaturen prompt und billig.

Ia. Portland-Zement

stets frisch, empfiehlt billigst
Alfred Pietzsch.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Vaters, Onkels, Bruders, Gross- und Schwiegervaters, des Privatisten
Friedrich Moritz Eckoldt
fühlen wir uns veranlasst, allen unseren herzlichsten und aufrichtigsten
Dank
auszusprechen.
Grumbach u. Fördergersdorf, am Begräbnistage.
Im Namen der Hinterbliebenen
Lina Eckoldt.

la Roffia Bast Baumwachs

ausgewogen und in Zöpfen
empfeht
R.A. Hampus, Mohorn.
Fernsprecher Nr. 8.

Feinst. Sauerkraut,
Saure Gurken,
Pfeffergurken,
Senfgurken,
Gewürzgurken
empfeht
Otto Kaubisch, Grumbach.

„Dann, liebe, beste Mutter,“ jubelte die Tochter ent und lachend stürzte ihre Arme um den Hals der Mutter, während sie an ihrem Hals Kränen reibend Glückes weinte.

„Du, Maria,“ sagte unmerklich die Tochter den Vater, „wird dir auch mit dem Vater.“ „Der Vater wird nun wohl auch ein wenig davon haben.“ „Du, Maria,“ sagte unmerklich die Tochter den Vater, „wird dir auch mit dem Vater.“

„Das ist nicht möglich,“ rief die Tochter in die Höhe und blickte in ihr vor sich stehendes Gesicht. „Die Tochter beugte sich über die Mutter und küßte sie auf die Stirn.“

„Das ist nicht möglich,“ rief die Tochter in die Höhe und blickte in ihr vor sich stehendes Gesicht. „Die Tochter beugte sich über die Mutter und küßte sie auf die Stirn.“

„Das ist nicht möglich,“ rief die Tochter in die Höhe und blickte in ihr vor sich stehendes Gesicht. „Die Tochter beugte sich über die Mutter und küßte sie auf die Stirn.“

„Das ist nicht möglich,“ rief die Tochter in die Höhe und blickte in ihr vor sich stehendes Gesicht. „Die Tochter beugte sich über die Mutter und küßte sie auf die Stirn.“

„Gott, meine liebe Stella,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

Die der Chinese den Europäer sieht.

(Gedicht von G. Kurl).

Ein jenseit der Welt hat seine eigenen Vorstellungen, und nachzugehen erlaubt es uns, den Chinesen auf ihre eigenen Vorstellungen zu sehen.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

„Die erste Stelle,“ sagte er, „da ist es kein Bedenken, unmerklich sind wir denn dem Feind entgegen zu treten.“

Krug's Sehnenstoff dient zur Kräftigung der Blase, Sehnen, Banchnetz etc., hält die Blase gesund, wirkt daher günstig bei Blasenkatarrh, Bruchstellen und stärkt das Nervensystem.

Krug's Hustenpulver zur Herstellung einer vorzüglichen Limonade bei katarrhischen Zuständen, Husten, Lungenschwindsucht, aussergewöhnlich schmelzend.

Gummilimonadenpulver bei allen Fieberzuständen, Wechselfieber, Gelben Fieber, Lungenschwindsucht, Wassersucht, Blutentmischung und Entzündungszuständen.

Krug's Diabetikersalz ist nur für Zuckerkranker und dient zur Regelung der Verdauungsstörung, verhindert Acetonbildung, Acetessigsäure und Oxybuttersäure und wird nach jeder Mahlzeit 1 Messerspitze voll mit Wasser verführt genommen.

Haemalotosin, Yorschrift Dr. E. Jarrow. D. R. G. M. S. Blut bildend, Appetit anregend, leicht verdaulich, und Genussmittel (wird nach ärztlicher Vorschrift und Kontrolle hergestellt) ist mehrfach von bekannten Autoritäten chemisch untersucht und wird von den bedeutendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei Bleichsucht, Fräuen, Blutenmischung, Zuckerkrankheit etc. Haemalotosin kann mit Wasser, Wein, Bier, Milch, Bouillon, Limonade etc. vermischt, eventl. unter Zusatz von Zucker oder anderen Süsstoffen oder Fruchtsäften getrunken werden.

Krug's Tiefatmungsapparat gestattet Frisch-, Warm- und Heissluftatmung und ist unentbehrlich alle Stoffwechselerkrankungen, Blutarmut, Bleichsucht, Blutentmischung, Dyptherie, Nervenleiden, geistige Arbeiter, Beamte, Lehrer, Geistliche, für alle die ihre meiste Zeit in geschlossenen Räumen verleben und namentlich auch für Kinder, die bei Benutzung des Apparates lebhafter werden und gesundes frisches Aussehen erhalten.

Warum?

weil dadurch eine stärkere Blutzufuhr nach den geschwächten Organen herbeigeführt wird. weil die geschwächten Organe durch die vermehrte Blutzufuhr gekräftigt und gestärkt werden. weil die Atmung dadurch leichter und freier wird und das Allgemeinbefinden sich hebt. weil hierbei die Heilstoffe möglichst tief in die erkrankten Organe eingesogen werden. weil der eventl. eingeatmete Sauerstoff die Oxydationsfähigkeit des Körpers eminent beeinflusst, die Verdauung hebt und regelt. 1 kompletter Apparat Mk. 30.--, Inhalationsmittel für Lunge, Asthma und Katarrh je 1 Flasche Mk. 3.--, Sauerstoffapparat und Waldluft je 1 Flasche Mk. 3.--.

Sauerstoff- und Waldluftdeextrakt. Vorzüglicher Belezusatz, kräftigt und stärkt, unentbehrlich zu Versuchszwecken stehen den Herren Aerzten komplette Apparate zur Verfügung. Probedose zu 1 Bad Mk. 0,60.

Bin ich gesund?

Diese Frage sollte sich jeder Mensch vorlegen, ganz gleich ob jung oder alt, ob arm oder reich, ob sich unwohl oder gesund fühlend. Natürlich ist es oft ratsam, oft unerlässlich, einen praktischen Arzt zu Rate zu ziehen; doch ist es bekannt, dass auch die tüchtigsten Aerzte und Kapazitäten der Wissenschaft, vorhandene Uebel übersehen, manche im Anzuge befindliche nicht erkennen können oder die Grundsache der Leiden gänzlich übersehen und so wohl Besserung schaffen, aber keine Gesundheit bringen. Das aber gerade solche Fälle, in denen es sich darum handelt, noch nicht ausgebrochene Leiden im Keime zu ersticken unsere allergrösste Aufmerksamkeit beanspruchen, ist klar.

Krankheiten vorbeugen ist leichter als heilen und die Grundsachen der vorhandenen Leiden erkennen, ist die erste Bedingung zur völligen Gesundheit.

Deshalb empfehle mein chemisches Spezial-Laboratorium zur Untersuchung von Urin auf 53 Bestandteile, sowie von Kot und Sputum zur gef. Beachtung.

Ein wunderbares Hilfsmittel zur Erkennung vieler Krankheiten ist eine ansföhrliche und genaue

Harnuntersuchung

und diese gewährleistet mein chemisches Spezial-Laboratorium. Langjährige Erfahrung und glänzende Erfolge. Feinste Referenzen. 1 Harnuntersuchung auf 53 Bestandteile, chemisch und mikroskopisch Mk. 5.--, 1 Kotuntersuchung Mk. 15.--, 1 Sputumuntersuchung Mk. 5.--, Urin-, Kot- und Sputumgläser zum Versand auf Wunsch gratis und franko.

Ausser den vorstehend aufgeführten Untersuchungen werden alle anderen physiologischen, chemisch technischen, bakteriologischen, medizinischen, botanischen und Nahrungsmittel-Untersuchungen ausgeführt.

Preise rein netto Kasse a b hier.

Die Bedeutung der Nährsalze und ihre Anwendung.

Nicht selten sind mir Personen im Leben begegnet, denen es schwerer wurde, mühsam Erworbenes zu erhalten, als das Erwerben selbst. Um wie viel leichter wird oft mit dem schlecht hausegehaltenen, was Mutter Natur geschenkt hat. Und sind dann die unschätzbaren Gaben der Natur verschwendet, so wird zu künstlichen Ersatz gegriffen, der zunächst wohl erwünschten Erfolg zu gewähren scheint, aber in seinen ferneren Wirkungen zu grösseren Tauschungen führt und selbst vernichtet, was sonst noch zu erhalten gewesen wäre. Wir meinen die Benutzung der Geheimmittel, welchen durch ihre Fabrikanten die ungläublichen Erfolge in Erlangung dessen was die Natur versagt oder in Zurückberührung von Verlorenen angedichtet wird. Was man wünscht, wird natürlich auch gern geglaubt, die Gültigkeit des Publikums ist daher nirgends grösser als auf dem Gebiete der Gesundheitspflege, und handelte es sich hier nur um pekuniäre Verluste, welche die Dummen erleiden, so wäre dies ja nicht so schlimm; allein in vielen Fällen wird die Gesundheit und Gesundheit völlig untergraben, weshalb nicht oft und eindringlich genug gegen die Charlatanerie und das Raffinement gewissenloser Fabrikanten gesprochen und geschrieben werden kann.

Erste Kapazitäten: Dr. Lahmann, Professor Bunge und andere sehen die Grundsache der Stoffwechselerkrankungen in der diätetischen Blutentmischung.

Zweifellos kommt der Alkalisierung des Blutes eine grössere Bedeutung zu als bisher in Aerztekreisen angenommen wurde; unter allen Umständen hat gesundes, alkalisches Blut eine grössere glykolytische Beschaffenheit (die Zerstörung des Zuckers, der Harn- und Milchzucker bewirkende Kraft) als alkalisches Blut, zweifellos bedingt die heutige fast ausschliessliche Fleischnahrung (Eiweisszufuhr, auch in den sogenannten Kraftnahrungsmitteln übermässig als kräftigend gepriesenen Eiweissgehalt) unter völliger Hintenseetzung alkalischer Kost (Gemüse, Obst, Beeren, Kartoffeln etc.) die Blutentmischung und damit die Disposition zu allen Krankheitsformen, Zuckerruhr, Lungenschwindsucht, Krebs, Epilepsie etc. Grundsache aller Leiden mit denen der Mensch geplagt wird ist zweifellos die Entalkalisierung des Blutes.

Im allgemeinen nimmt man folgende Ursachen zu Erkrankungen an:

- 1. Unzulängliche Ernährung
2. Unzulängliche oder zu warme Kleidung
3. Fenchte Wohnräume, Mangel an Sonnenlicht, verdorbene (Kohlensäure beladene) oder zu heisse oder mit Staub beladene Atmungsluft in den Arbeits- und Schlafräumen
4. Gemütsbewegungen
5. Atmosphärische Einflüsse
6. Mangel an körperlicher und geistiger Arbeit
7. Mangel an Schlaf und Ueberanstrengung
8. Uebermässiger Speisegenuss, sowie missbräuchlicher Genuss von alkoholischen Getränken, Wein, Bier, Grog, Schnaps, Likör, Champagner
9. Schlechtes und zu wenig Kauen der Speisen
10. Tabakrauchen, -kauen und -schnupfen
11. Geschlechtliche Ausschweifung
12. Morphinum, Cocain
13. Ansteckung (Jenner, Koch, Pasteur etc.).

Wie die Einleitung oder das Vorpiel zu einer Oper die Motive zusammenfasst, die dem Musikwerk zu Grunde liegen, so will ich darauf hinweisen, dass ich die Entstehung der inneren Krankheiten auf die verminderte elektrische Kraft oder Entspannungsfähigkeit des Körpers zurückführe, sei es dass die Veranlassung dazu geliefert wird durch ungenügende Sauerstoffatmung, oder durch die, wegen verringerter Anzahl roter Blutkörperchen erschwerte Absorption des zur Erfüllung der Lebensfunktionen erforderlichen Sauerstoffes oder durch atmosphärische Einflüsse oder Gemütsbewegungen oder Blutstockungen die elektrische Nervenspannung in bestimmte Körperregionen herabdrücken.

Die Grundsache aller dieser Erscheinungen habe ich dem Mangel an Eisen, Schwefel, Kalk in den meisten unserer Lebensfunktion vorhandenen Nahrungsmitteln angenommen, was ich tausendfach durch Analysen des Harns und Kots bestätigt gefunden habe, ausserdem, was bis jetzt noch garnicht oder nicht genügend beachtet worden ist, die elektrische Entspannungsfähigkeit des Körpers, wurde wegen Mangel elektrischer Nährsalze so herabgedrückt, dass tödliche Erkrankungen die natürlichen Folgen sind.

Der tägliche Verlust an Nährsalzen ist ein ganz natürlicher, weil der als Veratmungsprodukt resultierende Harnstoff Mineralisate beansprucht um mit denselben haltbare Doppelverbindungen einzugehen; findet er nicht genug Mineralisate im Blute, so verwandelt er sich durch Wasseranahme aus dem Venenblute in kohlensaures Amoniak, welches nervenlähmende und sogar blutvergiftende, faulnisleitende Wirkungen hat. Hiermit stehen mancherlei teils mindere, teils schwerere Leidenszustände im Zusammenhang.

In Betracht kommt hauptsächlich: Blutarmut, Bleichsucht, dyskrasische Affektionen, Lungen- schwindsucht, Wassersucht, Rheumatismus, Gicht, Ischia, Zuckerruhr in seinen 3 Formen, Epilepsie, Krämpfe, Entzündungszustände, Skrophulosis und Krebs.

Z. B. Lungenschwindsucht wird in neuester Zeit mit Kalk erfolgreich behandelt. Dr. Calveil (München mediz. Woch) erklärt diese Wirkung dadurch, dass die Aushöhlung (Verkalkung) der Geschwür begünstigt wird. Ich bin überzeugt, dass Lungenschwindsucht garnicht zum Ausbruch kommen kann, wenn der Körper genügend Nährsalze erhält. Tuberkelbazillen gehen im nährsalzreichen Körper ohne weiteres zugrunde und nur auf nährsalzfreier Grundlage können sie gedeihen und sich entwickeln. Eine dauernd gesund erhaltende Nahrung muss dem Organismus durchschnittlich mehr Äquivalente anorganischer Basen (Alkalien) als anorganischer Säuren zuführen. Da aus dem gesunden Blute sich der ganze Körper neu aufbauen kann, so ist jedem zu empfehlen, Eisen-, Kalk- und Schwefelpräparate, Magneteisen, physiologische Erden und Nährsalze täglich zu gebrauchen, um so sich einen gesunden Körper zu schaffen oder sich zu erhalten.

Samtliche hier angeführten Präparate dienen nicht als Heilmittel bei den hier angeführten Krankheiten, sondern als Kräftigungsmittel zur Unterstützung der natürlichen Heilung.

Wer soll Nährsalze nehmen?

Ich behaupte jeder Mensch, der gesund bleiben oder gesund werden will!

Jeder moderne, gewissenhafte Arzt weiss: Kein Mensch ob alt oder jung, ob gross oder klein, standhaftigkeit erhalten und bei Krankheitsfällen ist eine völlige Gesundheit ohne Nährsalze völlig ausgeschlossen.

Jeder Landwirt, jeder Viehzüchter weiss: Ohne Nährsalze, Düngemittel (Kali, Ammoniak Phosphor) gehen jährlich Millionenwerte durch Viehsuchen etc. zu Grunde.

Herr Dr. Ludwig Meyer sprach in der 81. Versammlung der Naturforscher und Aerzte unter Vorsitz des Herrn Prof. Dr. Rabner im kaiserlich königlichen Studiengebäude in Salzburg über die grosse Bedeutung der Nährsalze und dass jährlich

weit über 10 000 Säuglinge an Nährsalz hunger zu Grunde gehen.

Durch die grösste Errungenschaft des neuen Jahrhunderts kann dieses unermessliche Elend nunmehr gelindert werden, durch Verwendung meiner

echten hygienischen Nährsalze.

Der kaiserliche Geheime Sanitätsrat Dr. Ullersperger hat Nährsalze in mehr als 30-jähriger Praxis am Krankenbett ausprobiert und sagt selbst:

„Ich gestehe es offen, ich hätte es nicht für möglich gehalten, solche Erfolge in den schwierigsten und verzweifeltsten Lagen zu sehen, wie ich sie oft zu meinem eigenen Erstaunen und zur Freude meiner Kranken habe eintreten sehen. Gerade in den schlimmsten und scheinbar aussichtslosen Fällen des Zerfalls tritt die wunderbar belebende Kraft am deutlichsten hervor.“

Und was der kaiserliche Geheime Sanitätsrat Dr. Ullersperger gefunden, haben tausende von modernen Aerzten nachgeprüft und bestätigt gefunden.

Nährsalze sind keine Arzneimittel oder Medikamente, sondern physiologische Blutnährmittel.

Ohne Nährsalze kein normales gesundes Blut! - Ohne gesundes Blut keine Heilung!

Essen Sie keine Suppe, kein Gemüsee, Braten überhaupt nichts, ohne eine kleine Messerspitze meines hygienischen Nährsalzes.

Trinken Sie keinen Schluck Wasser, Kaffee, Tee, Limonade, Wein, Bier etc. ohne mein hygienisches Blutnährsalz.

Jede bedeutende Erfindung die so ungläubliche Erfolge anzudeuten hat, bleibt nicht ohne Nachahmer, daher möge jeder sich vor Schaden bewahren, indem er nur meine **echten Nährsalze benutzt** und Nachahmungen, auch wenn sie ihm als obensogat empfohlen werden, **zuzüglich weicht.**

Krug's Blutnährsalz. W.-Z. patentamtl. angem. Die gesunderhaltliche Trinkwasserverbesserung in jedem Haushalt. Dieses Blutnährsalz ist nach biologisch-physiologischen Grundsätzen hergestellt und dient zur Verbesserung des Blutes und der Nerven, im Besonderen die täglichen nahrhaften Nahrungsmittel zu korrigieren. Auf $\frac{1}{4}$ Liter Wasser genau 1 glatte gestricheltes Teelöffel aufrühren. Langjährig erprobtes Blutnährsalz. 1 Dose ca. 450 gr Inhalt Mk. 8.—

Krug's hygienisches Nährsalz dient zur Verbesserung der Suppen, Gemüsee, Braten etc. Ausserdem praezipitirt Krug's physiologisches Blutnährsalzwasser bei Asthma, Bluterarmut, Bleichsucht, Epilepsie, Strupeln, Hautausschlägen, Drüsengeschwülsten, Krebs, Katarrhen, Fettsucht, Nervosität, Gicht, Rheumatismus, Ischämie, Schwindsucht, Wassersucht und allgemeine Schwächezustände als Kräftigungsmittel. Täglich 2 mal 1 Gramm in 1 Tasse gesatzener Milch, Kaffee, Suppe etc. eingebracht zu nehmen. 1 Dose Mk. 5.—

Krug's echtes Nervenährsalz

(N. H.) 3 P. O. bildet im Körper in Verbindung mit Fett die meistentheils Nervenährsalze. Neben Anwendung von **echten** Hamant-Nährsalzen bei Bluterarmut, Bleichsucht, Blutmalassstörungen und den daraus entstehenden Affektionen, unter anderen bei Kopfschmerz, Stuhlverhaltungen, Hemorrhoidalbeschwerden, Bluthiss, Rheumatismus, Leber- und Nierenleiden, Neurasthenie, Zahnschmerz und Zuckerkrankheit als Kräftigungsmittel. Täglich 1 bis 2 mal 1 Gramm in einem Glas Wasser aufgelöst zu nehmen. 1 Portion Mk. 1.—, 1 Originaldase Mk. 5.— zur Blutaufreicherung für Bluterarme, Bleichsuchtge und allen Blutarmut miselungskrankheiten. 1 Dose Mk. 3.—

Kalknahrung

fein aufgeschlossene vollkommene Qualität. Bei Durchfall und Brechdurchfall der Kinder $\frac{1}{2}$ gr in 1 Esslöffel Zuckerwasser eingebracht zu geben und so oft zu wiederholen bis der Durchfall zurückgeht. Erwachsene nehmen bei Durchfall oder Ruhr 3 mal täglich 2 gr, bei Lungenschwindsucht täglich 3 mal 2 gr. 1 Portion Mk. 1.—, 1 Original-Dose Mk. 3.— Uebersichtlich in jedem Haushalt, namentlich in Familien mit Kindern.

Krug's physiologische Erlen.

Physiologische Erlen werden genommen neben physiologischem Nährsalzwasser bei Auschlagkrankheiten, Bluterarmut, Bleichsucht, katarrhalschen Affektionen, Lungenschwindsucht, Lymphdrüsenanschwellungen, Fettsucht, Haarschwund, Krampfzuständen, Epilepsie, Lähmungen, Gicht, Rheuma und Zuckerkrankheit. Täglich 1 bis 2 mal 1 gr (ca. $\frac{1}{4}$ Teelöffel) in 1 Tasse mit Nährsalz gesatzene Milch eingebracht.

Krug's Massagefett „Nervolin Krug“

W.-Z. patentamtl. angem. Dieser auf biologisch physiologischen Ertel, die die Nerven zu ihrer Ernährung und zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit bedürfen. Die zu massierenden Hautpartien werden mit heissem Wasser und Seife gut gereinigt, schnell getrocknet, dann mit reichlich Massagefett besstrichen und mittels Streichmassage auf der Haut verrieben und zwar so lange bis das Fett von der Haut aufgesaugt ist. 1 Original-Dose Mk. 3.—

Krug's Nährsalz - Haarnahrung.

Beelster Haarnährstoff, besteht aus löslicher Kieselsäure, Schwefel etc., den Grundstoffen aus dem das Haar zusammengesetzt ist. Es dient zur Erhaltung des Haares, befördert das Wachstum, kräftigt schwaches Haar, beseitigt das Ausfallen der Haare innerhalb 8 bis 10 Tagen, entfernt Schuppen und Schinnen, gibt den Haaren ihre ursprüngliche Farbe auf natürliche Weise zurück. 1 Original-Paket Mk. 1.—, 1 Original-Dose Mk. 5.—

Krug's Haarnährsalzlösung.

Kopfwasch- und Haarpflegemittel. Reinigt die Kopfhaut, kräftigt den Haarboden und hält die Haare geschmeidig. 1 Flasche Mk. 1,50

„Nährsalzfett“

dient zur Haarpflege für alznrockenes Haar, zur Ernährung des Haarbodens. Woblenfett enthält 1 bis 2 mal auf den Haarboden verreiben und danach den Haarboden mit den Fingerspitzen massieren. 1 Dose Mk. 2.—

Krug's echtes Haematinährsalzeisen.

(Magnetische Eisenahrung.) Nach stärkeren Blutverlusten (Menstruationsstörungen, nach Fehlgeburten, bei schwerer Menstruation und bei Reserven im Klimakterialalter, ebenso bei Haemorrhoidalbeschwerden, bei Wechseljahren, bei Rheumatismus und Gicht, nicht minder in Fällen von Lähmung, ferner bei Asthma und Krampfanfällen, bei Diabetes und allgemeine Schwäche. Täglich einmal $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ gr entweder mit 1 Prise Korbalsatz in 1 Löffel Wasser eingebracht, oder in einer Gelatinekapsel, am zweckmässigsten Mittags unmittelbar vor dem Essen zu nehmen. In allen Fällen ist nebenbei täglich einmal $\frac{1}{2}$ gr Krug's präpariertes Schwefelpräparat und $\frac{1}{4}$ Liter Krug's physiologisches Salzwasser zu benutzen. 40 gr Mk. 1.—, 1 Orig.-Dose Mk. 10.—

Wasserstoffsuperoxyd

med. rein Pharm. Germ. V. Die Atome des Wassers sind mit 1 Atom Sauerstoff in elektrischer Spannung verbunden. Diese elektrische Spannung überträgt das Präparat auf die Gewebe, mit denen es in Berührung kommt, sodass der chemische Zerfall aufhört. Besonders auffällig ist die Wirkung bei Nasenschleimflüssen. Die verdünnte Lösung in die Nase geschmigt beseitigt den Schnupfen häufig sofort, da das Wasserstoffsuperoxyd auch desinfizierende Wirkungen hat. Eitrig und faulige Wunden werden geruchlos und sauber und heilen nach Auflegen eines Oellappchens in kurzer Zeit. Uebelriechende Krankenzimmer werden geruchlos wenn man das konzentrierte Präparat benutzt. Der elektrisch gespannte Sauerstoff verbrennt die stinkenden Stoffe zu der geruchlosen Kohlenäure. Wasser und Stickstoff. Frische Wunden werden fast während des Zusehens geheilt. Zur Mund- und Zahnpflege ist das Präparat unübertroffen und kann durch kein anderes Mittel nur annähernd ersetzt werden. Innerlich ist das Wasserstoffsuperoxyd Vorbeugemittel bei beginnendem Luftröhren- und Bronchialkatarrh, bei Darm- und Blasenkatarrh. Selbst chronische Fälle von Blasenkatarrh werden oft in Tagefrist beseitigt. Bei Lungenschwindsucht unterstützt es die restaurierende Wirkung der tonischen Limonade. Bei Scharlach habe ich eminente Erfolge unter gleichzeitiger Anwendung von Essig zu Umschlagen gesehen. Die durch Erkältungen oft auftretenden Diarrhoeen werden oft durch eine einzige Gabe von 15 gr Wasserstoffsuperoxyd mit 60 gr Wasser verdünnt beseitigt. Wasserstoffsuperoxyd in äusserst halbiert, absolut reiner Qualität sollte in keinem Haushalt fehlen und kostet 1 Flasche Mk. —, 75, 1 Liter Mk. 2.—, 2 Liter Mk. 3, 75

Krug's Tonicum

grün oder rot ist ein Spezifikum gegen Bluterarmut, Bleichsucht, Blutentmischung, Laugen, schwindsucht und für alle Schwächezustände und bei Rekonvaleszenz. Krug's Tonicum dient kalt getrunken zur Herstellung einer vorzüglichen alkoholfreien Limonade ($\frac{1}{4}$ Liter Wasser, 3 Teelöffel Zucker und 1 Teelöffel Tonicum), heiss getrunken zur Herstellung eines hitztildenden alkoholfreien Sirops, der ausserordentlich beruhigend auf das Nervensystem einwirkt. Krug's Tonicum ist ein hervorragender magnetischer Trank für schwächliche Kinder und Erwachsene, Gesunde und Kranke und sollte zu den besten und besten Hausmitteln gehören und täglich in jeder Familie genossen werden. 1 Probeflasche 250 gr Mk. 2.—, 1 Literflasche Mk. 6,50

Samtliche hier angeführten Präparate dienen nicht als Heilmittel bei den hier angeführten Krankheiten, sondern als Kräftigungsmittel zur Unterstützung der natürlichen Heilung.